

30 Jahre **Umweltbeirat Karlstein** 1987-2017



**Festschrift**  
zum 30-jährigen Bestehen  
des Umweltbeirats Karlstein





### »Ausgezeichnet.«

Erlebe persönliche Beratung, die dein Leben wirklich in den Mittelpunkt stellt. Von Mensch zu Mensch, partnerschaftlich und engagiert. Mit Lösungen, die perfekt zu deinen Zielen und Wünschen passen.

Von my VR-Bank. Ausgezeichnet für „Höchste Beratungsqualität“ durch FOCUS-MONEY und das Institut für Vermögensaufbau. Überzeuge dich selbst.

Mehr erfahren auf [vr-bank-alzenau.de/ausgezeichnet](http://vr-bank-alzenau.de/ausgezeichnet)



## Der Umweltbeirat Karlstein im Festjahr 2017

In der Gemeinde Karlstein am Main engagieren sich seit vielen Jahren Bürger privat oder ehrenamtlich für den Umwelt- und Naturschutz. Dieses Engagement und die damit verbundenen Anregungen haben sich für die Gemeinde als sehr wertvoll erwiesen.

Um dieses Bürgerengagement ziel führend in die Verfahrensabläufe einzubinden, sollten die Erfahrungen und Kenntnisse der Ortsbürgerinnen und Ortsbürger in einem Beirat gebündelt werden, der Hinweise und Vorschläge in Fragen des Natur- und Umweltschutzes formuliert und den Institutionen und Vereinen der Gemeinde Karlstein zur Verfügung stellt.

Der weit vorausschauenden Initiative des damaligen 2. Bürgermeisters Helmut Winter und dem Engagement seiner Gründungsmitglieder ist zu verdanken, dass in der Gemeinde Karlstein ein Umweltbeirat gegründet werden konnte.

Dies geschah in einer Zeit, als dem Natur- und Umweltschutz noch bei weitem nicht die hohe Bedeutung wie heute zugemessen wurde.

Themen wie Agenda 21, Energiewende oder Klimawandel waren noch nicht existent beziehungsweise im öffentlichen Bewusstsein.

Vor diesem Hintergrund war es vorausschauend und einzigartig, dass eine Gemeinde des Landkreises Aschaffenburg sich ein solches Beratungsgremium zulegte.

Aus dem nachhaltigen Erfolg der zahlreichen Projekte des Umweltbeirats resultiert auch heute noch das ungebremste Engagement des Umweltbeirat-Gremiums, das mit großer Expertise und Ausdauer, aber auch mit sehr viel Leidenschaft den Bedürfnissen des Natur- und Umweltschutzes dient.

Die zahlreichen Projektbeispiele spiegeln ein gutes Bild dieser Arbeit wider und haben auch Vorbildcharakter für andere Kommunen in der Region.



Der Gewinn des Umweltpreises 2016 (1. Platz) des Landkreises Aschaffenburg bestätigt in eindrucksvoller Weise die Arbeitsleistung des Umweltbeirats Karlstein.



*Gruppenbild der Beiratsmitglieder im Jubiläumsjahr 2017*

## Grußwort des Regierungspräsidenten Dr. Paul Beinhofer



Am 15. September 1987 nahm der Umweltbeirat der Gemeinde Karlstein, ein vierzehnköpfiges Gremium aus sachkundigen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern, seine Arbeit auf.

30 Jahre Umweltbeirat bedeutet 30 Jahre ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement für eine angemessene Berücksichtigung von Natur- und Umweltschutzbelangen bei Bau- und Entwicklungsprojekten der Gemeinde Karlstein, aber auch bei überörtlichen Vorhaben.

Hinzu kommt eine Vielzahl eigener Anstöße und Initiativen des Umweltbeirats, dessen Engagement beispielsweise für Bachpatenschaften, Vogel- und Wildschutzhecken oder

den Erhalt wertvoller Streuobstwiesen sichtbare Spuren in Karlstein hinterlassen hat. Zudem haben die wiederholten Umweltbildungsaktionen des Umweltbeirats sicherlich auch in den Köpfen vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger Wirkung erzeugt.

Mutig und gleichermaßen vorausschauend war die Entscheidung des damaligen Bürgermeisters Helmut Winter, dem Gemeinderat ein unabhängiges Beratergremium aus der Mitte der Bürgerschaft als Umweltbeirat zur Seite zu stellen. Wurde doch Umweltschutz damals vielfach für ein Modethema gehalten.

Während die politischen Parteien in Bonn im Juli 1987 noch heftig über das „Wie“ stritten, den Umweltschutz ins Grundgesetz aufzunehmen, haben Sie in Karlstein das 1984 als ein oberstes Bildungsziel in der Bayerischen Verfassung verankerte Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt mit beispielhaftem bürgerschaftlichem Engagement bereits gelebt.

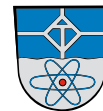
Nicht zuletzt dem Engagement des Umweltbeirats ist es auch mit zu verdanken, dass den Karlsteiner Ortsbürgern trotz der in den letzten Jahrzehnten entstandenen modernen Industrieanlagen und wachsender Wohngebiete eine lebenswerte Um-

welt erhalten geblieben ist.

Anlässlich seines Gründungsjubiläums will sich der Umweltbeirat des Phänomens „Verlust der Nacht“ mit einer Ausstellung und einem Vortrag annehmen. Gerade hier, in der Europäischen Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main, in der es kaum noch einen natürlichen Nachthimmel gibt, halte ich das für ein durchaus wichtiges Thema.

Denn heute wissen wir, dass zu starke oder fehlgelenkte Lichtemissionen (sog. „Lichtverschmutzung“) störende und schädliche Auswirkungen – nicht nur auf die Umwelt, sondern auch auf den Menschen haben können.

Sicherlich kann es nicht das Ziel sein, in einem Ballungsraum einen international anerkannten „Sternenpark“ zu etablieren, wie dies vor kurzem dem vergleichsweise dünn besiedelten Biosphärenreservat Rhön gelungen ist. Es kann sich aber nicht nur unter energetischen Gesichtspunkten, sondern auch im Hinblick auf das Wohlbefinden der Menschen und die Funktionsfähigkeit der Natur in der Region sehr wohl „rechnen“, über die Notwendigkeit von Lichtemissionen im derzeitigen Umfang auch in einem Verdichtungsraum kritisch nachzudenken.



Ich bin mir sicher, dass dem Umweltbeirat auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten weder Anlässe noch Themen ausgehen werden, sich in Karlstein zugunsten von Natur- und Umweltschutz in den öffentlichen Diskurs einzubringen. „In dubio pro natura“ formulierte einst der Bayerische

Ministerpräsident Alfons Goppel.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer Beirats-tätigkeit und übermittle Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche zum dreißigjährigen Jubiläum!

Dr. Paul Beinhofer  
Regierungspräsident  
von Unterfranken

**Seit Jahrhunderten  
in aller Munde.**

URIG, KERNIG, ECHT.



## Grußwort des Landrats Dr. Ulrich Reuter



**Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
liebe Besucherinnen und Besucher,**

der Umweltbeirat Karlstein feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Zu diesem ehrenvollen Jubiläum gratuliere ich den 14 sachkundigen und engagierten Mitgliedern des Umweltbeirates Karlstein. Seit nunmehr drei Jahrzehnten unterstützt der Umweltbeirat den Gemeinderat, die Gemeindeverwaltung und die Vereine bei der Entwicklung und Fortführung von naturschutzrechtlichen und umweltrelevanten Maßnahmen.

Das Aufgabenfeld umfasst alle größeren gemeindlichen Hoch- und Tiefbauprojekte, soweit Natur- oder Umweltschutzbelange tangiert sind, den Flächennutzungsplan, den Land-

schaftsplan, Bebauungspläne, die Forstwirtschaftsplanung und Natur- oder Umweltrelevante örtliche und überörtliche Fachplanungen.

Neben den Aufgaben für die Gemeinde, initiiert der Umweltbeirat Projekte, Exkursionen und Vorträge zum Natur- und Umweltschutz, für Land- und Forstwirtschaft, zur Landschaftspflege und dem Gewässerschutz, die sogar über die Gemeindegrenzen hinaus wahrgenommen werden.

Der Bedeutung des Umweltbeirates wurde im Jahre 2014 durch die offizielle Aufnahme in die Liste der Träger öffentlicher Belange (TöB) Rechnung getragen. Seit der Gründung 1987 wurden zahlreiche Projekte, wie die Bachpatenschaften, Windschutzheckenpflanzung sowie die Neuanlage und Pflege von Biotopen realisiert.

Auf Grund der Verdienste des Umweltbeirates wurde dieser 2016 mit dem Umweltpreis des Landkreises Aschaffenburg, dotiert mit 2.000 € Preisgeld, ausgezeichnet.

Der Umweltpreis des Landkreises Aschaffenburg soll eine Auszeichnung für Initiativen und Leistungen sein, die in vorbildlicher Weise zur Erhaltung und Verbesserung unserer natürlichen Lebensgrundlagen beitragen.

Die diesjährige Ausstellung des Umweltbeirates mit dem Titel „Verlust der Nacht“ verspricht wieder interessante Einblicke und Erkenntnisse.

In diesem Sinne gratuliere ich noch einmal dem Umweltbeirat zu seinem Jubiläum und wünsche allen Besucherinnen und Besuchern einen schönen Aufenthalt.

Ihr

Dr. Ulrich Reuter  
Landrat Kreis Aschaffenburg

Beratung - Planung - Bauleitung - Projektsteuerung - Vermessung  
Verkehrsanlagen - Abwasseranlagen - Wasserversorgung



## Grußwort des Bürgermeisters Peter Kreß



Auf Vorschlag des Gemeinderates wurde der Umweltbeirat der Gemeinde Karlstein am 15. September 1987 gegründet, um das ehrenamtliche Engagement von Ortsbürgern für den Umweltschutz in die gemeindlichen Verfahrensabläufe einzubinden.

Die Aufgabe des Beirates ist es den Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung in grundsätzlichen Fragen des Umwelt- und Naturschutzes zu beraten. Diese Beratung erstreckt sich insbesondere auf alle größeren gemeindlichen Hoch- und Tiefbauprojekte, soweit Natur- oder Umweltschutzbelange tangiert sind.

Aber auch bei gestalterischen Planungstätigkeiten der Gemeinde ist die Mitarbeit des Umweltbeirates

ausdrücklich erwünscht. So z.B. bei Änderungsplanungen des Flächennutzungsplanes bzw. des Landschaftsplanes, beim Aufstellen von Bebauungsplänen, bei der Forstwirtschaftsplanung und natur- und umweltrelevanten örtlichen und überörtlichen Fachplanungen.

Durch die Teilnahme an vielen Sitzungen des Gremiums konnte ich mir persönlich ein Bild von der Fachexpertise der dort mitwirkenden Bürger machen. Auf Anregung des Umweltbeirates wurden in der Vergangenheit beispielsweise Wildschutzheckenanpflanzungen, Streuobstwiesepflegemaßnahmen oder das Anlegen von Biotopen durchgeführt.

Die offizielle Aufnahme des Umweltbeirates in die Liste der Träger öffentlicher Belange im Jahr 2014 unterstreicht seine Bedeutung. Im letzten Jahr wurde er für seine jahrzehntelange, erfolgreiche Arbeit mit dem Umweltpreis des Landkreises Aschaffenburg ausgezeichnet.

Im Namen des Gemeinderates und der Verwaltung bedanke ich mich für das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder des Gremiums für unsere Gemeinde und beglückwünsche den Umweltbeirat zu seinem 30jährigen Jubiläum.

Für die Zukunft wünsche ich mir eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit, besonders auch im Hinblick auf eine Steigerung des Erholungs- und Freizeitwerts der Landschaft in und um Karlstein, wie es im ISEK-Endbericht als Handlungsbedarf beschrieben ist.

Ihr



Peter Kreß  
Bürgermeister  
Gemeinde Karlstein



# Kleemann<sup>♣</sup>

METALLVERPACKUNGEN



## ♣ Recyclingchampions aus Weißblech

Verpackungen aus Weißblech überzeugen durch optimale Recyclingeigenschaften. Ohne Qualitätsverlust können sie beliebig oft aufbereitet werden. Nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln ist seit 140 Jahren in der Kleemann-Unternehmenskultur verankert.

Julius Kleemann GmbH & Co. KG | Auwanne 19 | D-63791 Karlstein/Main  
Tel.: +49 (0) 6188-788-0 | Fax: +49 (0) 6188-788-62 | [www.kleemann.de](http://www.kleemann.de)

## Gründergeschichte des Umweltbeirats

Auf Vorschlag des Bau- und Umweltausschusses Karlstein wurde am 21. Januar 1987 durch den Gemeinderat die Bildung eines Umweltbeirats beschlossen. Im Umweltbeirat sollten fachlich versierte Ortsbürger und Vereinsvertreter tätig werden, die sich intensiv mit Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes befassen.

Vorgaben wurden nicht gemacht, die Mitglieder des Gemeinderats waren der Ansicht, dass die Gemeinde es dem Beirat selbst überlassen sollte, hinsichtlich seiner Arbeit Ideen zu entwickeln und seine Expertise in die Vorhaben der Gemeinde einzubringen.

Allgemein sollte der Umweltbeirat Anstöße und Initiativen entwickeln und sich auch bei größeren Maßnahmen, wie zum Beispiel der Überarbeitung des Landschaftsplanes, beteiligen. Bewusst wurde das Gremium von Gemeinderat und Parteien losgelöst aufgestellt.

Der Umweltbeirat nahm offiziell am 15. September 1987 seine Arbeit im Rahmen einer konstituierenden Sitzung auf. Zum Gründungsvorsitzenden des Umweltbeirats wurde Karl Stein gewählt. Der in jenen Jahren geschäftsleitende Beamte im Rathaus, Karlheinz Huth, würdigt ihn mit dem folgenden Portrait.

### Portrait Karl Stein



*Der erste Vorsitzende Karl Stein*

Die Wahl des ersten Vorsitzenden des Umweltbeirates Karl Stein erfolgte am 15. September 1987 einstimmig. Mit ihm wurde ein Fachmann für Vogelkunde gewählt, der über die Grenzen seiner Heimatgemeinde hinaus bekannt war und der bereits damals den Schutz der Umwelt als wichtige Aufgabe gesehen hat.

Den Umweltbeirat leitete er sachkundig und mit ruhiger Hand. 1920 geboren engagierte er sich seit

früher Jugend im Natur- und Umweltschutz. Er war über lange Jahre ehrenamtlicher Mitarbeiter der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft. Er beobachtete insbesondere für die Vogelwarte Radolfzell am Max-Planck-Institut Vögel und nahm Beringungen vor.

Auch in der Arbeitsgemeinschaft für Heimatforschung und Heimatpflege Kahlgrund e.V. arbeitete er über 20 Jahre mit. In der Jägervereinigung Kahlgrund war er über viele Jahre in der Jungjägerausbildung in den Bereichen Jagdtierkunde und Naturschutz tätig.

In einer Festschrift der Wanderfreunde Großwelzheim verfasste er einen Artikel „Aus dem Tagebuch eines Vogelfreundes“ über die Vögel von Großwelzheim und Umgebung. Diesem Artikel stellte er, bescheiden wie er war, voraus, „dass die in seinem kleinen Beitrag angeführten Vogelarten keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, sondern vielmehr eine Anregung für alle Vogelfreunde sein sollte, ihre Kenntnisse über das Vorkommen der Vögel in unserer engeren Heimat zu bereichern“.

Grundlage dieses Artikels waren sein über mehr als 20 Jahre geführ-

tes Tagebuch über Vogelbeobachtungen sowie seine Beringungslisten der Vogelwarte Radolfzell.



*Karl Stein beim Beringen eines Vogels*

Karl Stein nahm keine Aufzählung der Vogelarten vor, sondern beschrieb eine gedankliche Rundwanderung durch die Gemarkung. Die Wanderung begann „an einem Sommertag“ am „Langen See“, führte über den Kahler Wald zum Schilfgürtel zwischen Dettingen und Hörstein, von dort aus zum Main und zur Großwelzheimer Schleuse, dann zur „Kipp“ und wieder zurück zu den Mainwiesen.

Endpunkt war der „Gustavsee“. Er beendet seinen Artikel mit der Feststellung, dass einschneidende Veränderungen in der Landschaft zur Zerstörung des Lebensraumes vieler Arten geführt haben, dass andererseits durch Engagement von Vereinen und Privatpersonen aber auch viel getan wurde um „Vogelparadiese“ zu retten.

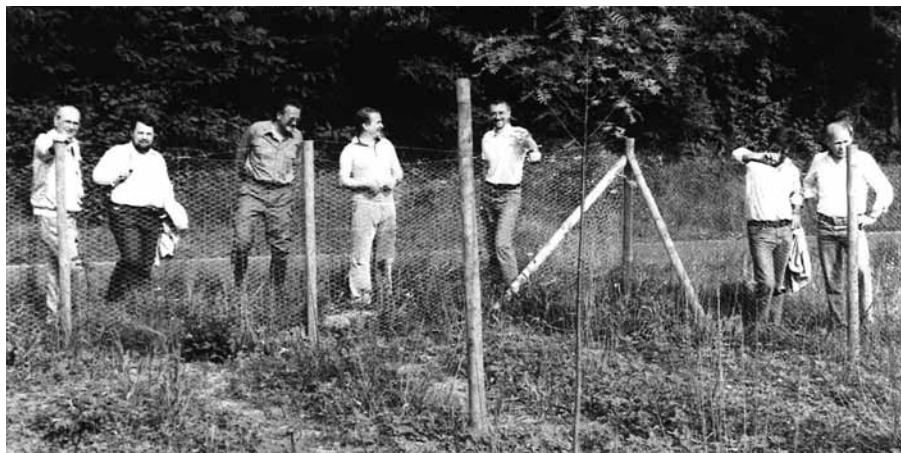
Unter großer Anteilnahme der Karlsteiner Bevölkerung wurde Karl Stein im Juni 1991 auf dem Waldfriedhof beigesetzt.

Bürgermeister Helmut Winter würdigte bei der Aussegnung den Verstorbenen im Namen der Gemeinde Karlstein.

### **Wie ging es weiter?**

Nach Karl Stein bekleidete Werner Imhof das Amt des 1. Vorsitzenden für 21 Jahre, bevor im Herbst 2012 Dr. Stefan Poths zum derzeitigen 1. Vorsitzenden des Umweltbeirats gewählt wurde.

Altbürgermeister und Ehrenbürger Karlsteins Helmut Winter hat die Gründung des Umweltbeirats Karlstein bereits Jahre vor der ersten Sitzung im September 1987 angeregt, zahlreiche politische Auseinandersetzungen darüber geführt und bis zur offiziellen Gründung im Herbst 1987 konsequent und beharrlich voran getrieben. Von ihm stammt die folgende Chronik zur Gründung des Umweltbeirats.



*Vogelschutzhecke an der Kipp im Jahr 1988*

## Gründungsgeschichte des Umweltbeirats

### Chronik des Gründungsinitiators Helmut Winter



Der Karlsteiner Umweltbeirat mit seiner Zusammensetzung, seiner Eigenständigkeit und seinem Aufgabenbereich unterscheidet sich in zweierlei Hinsicht von ähnlichen Einrichtungen: Er berät die Gemeinde nicht nur im Rahmen von Stellungnahmen und mit Vorschlägen und wird bei allen wichtigen Planungsvorhaben als ein örtlicher „Träger öffentlicher Belange“ gehört, sondern wird auch gegenüber Behörden und bei der Durchführung von Umweltschutzmaßnahmen selbst aktiv.

Ihm gehören, bis auf eine historisch begründete Ausnahme, keine Ge-

meinderäte an. Vertreter der Gemeinderatsfraktionen werden wohl zu den Sitzungen eingeladen, haben jedoch kein Stimmrecht. Mitglieder des Umweltbeirates sind Vertreter von Vereinen und Organisationen, aber auch Einzelpersonen, die sich in unterschiedlicher Weise für den Natur- und Umweltschutz einsetzen. Zum Selbstverständnis des Beirates gehörte von Anfang an, dass man autark bleiben wollte. Diese Konstruktion hat sich bislang bewährt.

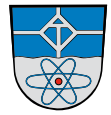
Wie kam es aber zur Gründung des Umweltbeirates? Die Idee für einen Umweltbeirat, der später auch als Agenda 21-Beirat fungierte und sein Aufgabenfeld auf Energie- und Klimaschutzfragen erweiterte, wurde um 1985 geboren.

In dieser Zeit beschäftigte sich der Bau- und Umweltausschuss in mehreren Sitzungen unter Einbeziehung von Vertretern der Wanderfreunde, der Vogelschützer, des Obst- und Gartenbauvereins, der Umweltinitiative, der Jägerschaft und des Ortsbauernverbandes intensiv mit Konzepten für Landschaftspflege und Naturschutz. Es ging unter anderem um Vogelschutzhecken, Bepflanzungsmaßnahmen, Feuchtgebiete, wilde Müllablagerungen, naturnahe Gestaltung des Mainufers, Renaturierung des

Forchbachs, Biotoperfassung und die Ausweisung von Schutzgebieten. Schon Mitte Juni 1985 hatte ich in einer Veranstaltung im Gasthaus „Zur Eisenbahn“ vorgeschlagen, die Öffentlichkeit stärker in beratender und gestaltender Funktion am Umweltgeschehen zu beteiligen und einen Umweltbeirat zu bilden. Dieser Vorschlag löste heftige Diskussionen aus.

Das Spektrum reichte von Meinungsäußerungen wie: „Die verantwortlichen Kräfte sind umweltbewusst genug, vertraut den gewählten Gemeinderäten und dem Bürgermeister“, „Keine weiteren Institutionen notwendig“ und „Das kann zu einer außerparlamentarischen Verantwortung oder Verantwortungslosigkeit führen“ bis hin zur grundsätzlichen und euphorischen Zustimmung. Schließlich sprach sich damals mehr als die Hälfte der Versammlungsteilnehmer für die Schaffung eines Umweltbeirates aus.

Die guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den genannten Vereins- und Verbandsvertretern und der am Naturschutz interessierten Einzelpersonen führten notwendig zur Erörterung, in welcher Organisationsform man die gemeinsame Arbeit fortsetzen sollte. Diese Frage wurde in der Bauausschusssitzung am 24. September 1985 behandelt.



Zu entscheiden war, ob Themen des Natur- und Landschaftsschutzes in einem „erweiterten“ Bau- und Umweltausschuss behandelt werden sollten oder ob ein eigener Umweltbeirat geschaffen werden sollte, der mit der Verwaltung die entsprechenden Vorschläge für den Gemeinderat ausarbeitet. Mit dem knappen Ergebnis von 5:4 Stimmen wurde dem Gemeinderat die Bildung eines Umweltbeirates vorgeschlagen. In der Gemeinderatssitzung vom 27. November 1985 wurde über ein Gremium mit 5-7 Mitgliedern diskutiert. Aber es dauerte.

In der Sitzung des Bau- und Umweltausschusses am 28. Oktober 1986, also nach fast einem Jahr Stillstand, sprach ich dann die Konstituierung eines Umweltbeirates zur Unterstützung von Ausschuss und Gemeinderat an und schlug die bei der Sitzung anwesenden Herren Karl Stein, Egon Pichl, Jürgen Stadtmüller, Günther Lang, Werner Heßberger, Ludwig Hofmeister, Willi Thumerer und Reinhard Koch, die sich zur Mitarbeit bereit erklärt hatten, vor.

In seiner Sitzung am 21. Januar 1987 schloss sich der Gemeinderat dieser Empfehlung an und benannte zusätzlich als weiteres Mitglied Manfred Roth.

Die erste Sitzung des Umweltbeirates fand nach vorbereitenden Gesprächen schließlich am 15. September 1987 statt. Dieser Tag gilt als der Gründungstag. Mit dabei waren jetzt noch Werner Imhof und Robert Ehrenhart. Als 1. Vorsitzender wurde Karl Stein, als 2. Vorsitzender Günther Lang und als Geschäftsführer und Protokollant Karlheinz Huth gewählt.

Die folgenden Seiten dieser Festschrift blättern in der Erfolgsgeschichte des Umweltbeirates und wollen für den Schutz der Schöpfung motivieren.

Als langer Wegbegleiter und ehemaliger Bürgermeister danke ich für Ideen und Tatkraft und wünsche für die Zukunft alles Gute.

Helmut Winter  
Altbürgermeister und Ehrenbürger der  
Gemeinde Karlstein



Im Mai 1988 stellte die Gemeinde am Mainufer Hinweistafeln mit den dort vorkommenden Blumen auf.

## Struktur und Aufgaben des Umweltbeirats

Seit der Gründung des Umweltbeirats im Jahre 1987 wurden Projekte realisiert, die von Bachpatenschaften über Neuanlagen von Wildschutzhecken und Streuobstwiesen bis hin zu Informationsständen oder Publikationen im örtlichen Mitteilungsblatt reichen.

Dabei beinhalten diese Aktionen z.B. Themen wie die Anlage und Pflege von Bienenweiden oder etwa Vortragsabende zu Themen wie dem „Verlust der Nacht“ (Problem „Lichtverschmutzung“) oder „Terra Preta“ als Möglichkeit zum Boden- und Gewässerschutz auf Basis des Einsatzes von Holzkohle-Kompostmischungen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Der Umweltbeirat Karlstein ist aktuell ein vierzehnköpfiges Gremium aus sachkundigen und engagierten Bürgern der Gemeinde Karlstein, das den Gemeinderat, die Gemeindeverwaltung und die Vereine der Gemeinde bei der Entwicklung und Fortführung von naturschutzrechtlichen und umweltrelevanten Maßnahmen berät und unterstützt.

Hierzu setzt der Umweltbeirat auch eigene Ideen um, die den Belangen eines kommunalen Natur- und Umweltschutzes entsprechen.

Um seine Aufgaben effizient organisieren und dokumentieren zu können, werden zweimal im Jahr nicht-öffent-

liche Sitzungen des Umweltbeirats gemeinsam mit dem Bürgermeister durchgeführt. Außerdem findet mindestens einmal jährlich eine Exkursion im Gemeindegebiet statt, bei der der Umweltbeirat ausgewählte Naturschutz- und Umweltthemen vor Ort erörtert und damit seine Sitzungsarbeit komplettiert.

Dabei werden auch größere gemeindliche Hoch- und Tiefbauprojekte bewertet, soweit Natur- oder Umweltschutzbelange tangiert sind. Eingebunden wird der Umweltbeirat zum Beispiel auch in die Entwicklung des Flächennutzungsplans oder Forstwirtschaftsplans, sowie weitere natur- oder umweltrelevante örtliche und überörtliche Fachplanungen.

Der Bedeutung des Umweltbeirats wurde im Jahre 2014 durch die offizielle Aufnahme in die Liste der Träger öffentlicher Belange (TÖB) Rechnung getragen.

Daneben initiiert der Umweltbeirat Projekte, Exkursionen und Vorträge zum Natur- und Umweltschutz, für Land- und Forstwirtschaft, zur Landschaftspflege und dem Gewässerschutz, die sogar über die Gemeindegrenzen hinaus wahrgenommen werden. Auch wird der Umweltbeirat bei Aktionen und Vorhaben zu Rate



Gruppenbild der vierzehn aktiven Mitglieder des Umweltbeirats (Status 01.08.2017)

gezogen, wo es zum Beispiel um Themen der Energiewende im kommunalen Umfeld, innerörtliche Baumfällungen oder um die langfristige städtebauliche Entwicklung der Gemeinde („ISEK“) geht.

Insbesondere im Hinblick auf die Energiewende in Deutschland hat der Umweltbeirat schon Ende der 1990er Jahre den Bau von Fotovoltaik-Dachanlagen und die Nutzung regenerativer Energien vorgeschlagen und die Gemeinde bei der Umsetzung solcher Vorhaben unterstützt.



*Begutachtung der Forchbach-Mündung (2017)*

Insgesamt wurden in den drei zurückliegenden Jahrzehnten sehr viele Projekte realisiert, von denen besonders nachhaltig wirkende Beispiele in dieser Festschrift aufgezeigt werden.

Mit der Realisierung dieser Projekte war und ist der Umweltbeirat zum Teil auf die maßgebende Unterstützung aus den Vereinen angewiesen, die Mitglieder in das Gremium des Umweltbeirats entsenden.

Hierbei sind beispielhaft die „Wanderfreunde Großwelzheim 1951 e. V.“ und

die „Vogel- und Naturschutzgruppe Karlstein e. V.“ als Vereine zu nennen.



*Am sogenannten „Nischen“ im Mainvorland (2017)*



*Intensive Diskussion an einer Blühwiesenfläche im Mainvorland (2017)*

## Rückblick des ehemaligen Bürgermeisters Winfried Bruder



### **Der Umweltbeirat - Eine wichtige Institution für die Gemeinde**

Unsere Landschaft ist im Zeitablauf der Geschichte im Rahmen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen von Veränderungen betroffen. So wird die Landschaft durch zum Beispiel sogenannte Infrastrukturmaßnahmen, wie der Bau von Ortsumgehungen und Versorgungsleitungen, umgestaltet. Auch wandelt die Ausweisung und Festsetzung von Baugebieten, z.B. zur Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum oder zur Schaffung von Arbeitsplätzen für Handwerks- und Industriebetriebe, das Gesicht einer Landschaft.

Die Feld- und Wiesenstruktur veränderte sich im Zeitablauf. So war die früher kleinflächige Bewirtschaftung

mit einem ausgeprägten Streuobstbestand für die Selbstversorgung der Familien landschaftsprägend.

Mit dem zunehmenden Überflussangebot an relativ billigen Nahrungsmitteln und dem Freizeitverhalten änderte sich die Nutzung. Die Bewirtschaftung von brach fallenden Flächen wurde von einigen größeren Landwirtschaftsbetrieben übernommen.

Die Feldobstbestände veralteten zusehends und wurden beseitigt. Eine Wiederanpflanzung/Nachpflanzung wurde nicht durchgeführt. In der Folge erlebte die Landwirtschaft eine ökologische Verarmung.

Diese für unsere Natur negative Entwicklung wurde in den 1980er Jahren von einigen sach- und fachkundigen Mitbürgern sowohl aus Interesse als auch von Berufs wegen erkannt und führte zur Gründung des Umweltbeirates.

So konnte auch ich, damals im Hauptberuf stellvertretender Leiter einer Umweltbehörde (Amt für Regionalentwicklung, Landschaftspflege und Landwirtschaft) und gleichzeitig in der Funktion eines Nebenerwerbslandwirtes, zunächst als Gast und ab 1999 als Mitglied in diesem Beirat mitarbeiten. Im Rahmen von Feldbesichtigungen

wurde z.B. die Veränderung unserer Feldobstbestände (Streuobstkulturen) verdeutlicht.

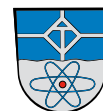
Auf Anregung des Umweltbeirates konnte ich die Jagdgenossenschaft überzeugen, dass für Neu- und Nachpflanzungen von Obstbäumen bis heute ca. 8.000,- € an Finanzmitteln zur Verfügung gestellt werden. Mit diesen Geldern wurden zwischenzeitlich über 300 Obstbäume gekauft und zum Nutzen der ökologischen Vielfalt gepflanzt.

Mit der Übernahme des Amtes als 1. Bürgermeister der Gemeinde Karlstein lernte ich die Mithilfe des Umweltbeirates auch von der Seite der Verwaltung einer Gemeinde kennen. So war es immer möglich, bei den unterschiedlichsten Aufgabenstellungen den sach- und fachkundigen Rat des Umweltbeirates einzuholen.

Auch konnten zum Beispiel die Renaturierungsmaßnahmen am Langen See mit der Schaffung einer großen offenen Wasserfläche und mehreren Tümpeln umgesetzt werden. In der Folge entstand ein einzigartiges Naturdenkmal.

Die Anlage des Treppenaufstiegs zum Aussichtspunkt auf der Kipp und die Schließung der Vernetzungsstruktur





von der Kipp zum Gustavsee wurde in Zusammenarbeit mit dem Umweltbeirat und dem Wanderverein Großwelzheim hergestellt.

Alle Maßnahmen, die Wirkungen auf unsere Landschaft und damit auch Umwelt haben könnten, konnten mit den örtlichen sachkundigen Mitbürgern beraten und damit auch Fehlinvestitionen verhindert werden.

Ich würde mich freuen, wenn sich auch in der Zukunft viele Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Engagement für unsere Umwelt einsetzen und die anstehenden Veränderungen verträglich für alle Seiten gestalten, nach dem Motto: „Es ist alles im Fluss“.

Abschließend sage ich den Mitgliedern ein herzliches Danke für die eingebrachte Mitarbeit und Tatkraft zum Wohle der Gemeinde und gratuliere zum 30-jährigen Bestehen sehr herzlich.

*Winfried Bruder*

Winfried Bruder  
ehemaliger Bürgermeister  
(2005 - 2017)



- **Transportbeton**
- **Stahlfaserbeton**
- **Estriche**
- **Betonpumpendienst**

**63768 HÖSBACH HAUPTSTRASSE 234**

**Telefon (06021) 5 29 27**  
**5 76 97**

**Telefax (06021) 5 16 41**  
**4 43 77 97**

**e-mail: mail@beton-geis.de**

**Internet: www.beton-geis.de**

**KASPAR WEISS**  
GmbH & Co KG  
**Sand- und Kieswerke**



**63773 GOLDBACH**  
**Unterafferbacher Straße 12**  
**Telefon: (06021) 5904-0**  
**Telefax: (06021) 5904-90**  
**e-mail: verwaltung@kieswerke-weiss.de**  
**Internet: www.kieswerke-weiss.de**

**Kieswerke**

**64832 Babenhausen, An der B 26**  **(06073) 2132**  
**63791 Karlstein, An der B 8**  **(06188) 5226**  
**63110 Rodgau 3, Heusenstammer Weg**  **(06106) 71108**

**Wir liefern Sand und Kies frei Baustelle und ab Werk**



**Haus**  
**Mainperle**

**Hotel - Restaurant**

*Für gesellige Runden oder Familienfeiern bieten wir gemütliche Räumlichkeiten.*

*- täglich geöffnet von 8 bis 23 Uhr -*

**Ritterkeller**

**Tanz • Bar • Disco**

*geöffnet Freitag und Samstag ab 21 Uhr*



Obergartenweg 5 • **63791 Karlstein-Großwelzheim**  
Telefon: 0 61 88 / 50 98 • [www.hotel-hausmainperle.de](http://www.hotel-hausmainperle.de)

Häusliche Pflege in Karlstein, Kahl, Alzenau und Großkrotzenburg

**Zwei starke Partner unter gemeinsamer Leitung!**

**APK** & **Ambulanter Pflegedienst "Zur Sandmühle"**

AMBULANTER PFLLEGEDIENST KARLSTEIN seit 1997

Ambulanter Pflegedienst "Zur Sandmühle"

[www.ambulantepflege-kahl.de](http://www.ambulantepflege-kahl.de)  
Telefon: 0 61 88 - 448 271

ICG ISO 9001 zertifiziert

Grundpflege • Behandlungspflege • Demenzbetreuung  
Hauswirtschaftliche Hilfe • 24 Stunden Rufbereitschaft

**ab-regio GmbH**  
Computersysteme

**Öffnungszeiten**  
Montag - Freitag: 9.30 - 18.30 Uhr  
Samstag: 10.00 - 13.00 Uhr  
Frankenstraße 1a - 63791 Karlstein  
Tel: 06188 / 44 59 80

[www.ab-regio.de](http://www.ab-regio.de)

**Computer + Service = ab-regio**

Für Privat + Gewerbe + Vor-Ort-Service + eigene Werkstatt  
Notebooks + Rechner + Drucker + Monitore + Server  
Software + CAD + Workstations + Netzwerktechnik

**....nah und gut**

**H.P. Jung**  
Eichendorffstr. 29 • 63791 Karlstein  
Tel. 0 61 88 - 60 30  
Fleischabteilung 0 61 88 - 78 37 91

**Öffnungszeiten:**  
Mo. - Sa. 8 - 20 Uhr

**Tchibo Bestellservice**

# Wir gratulieren dem Umweltbeirat Karlstein zum 30-jährigen Bestehen

Für eine nachhaltige Entwicklung Karlsteins im Einklang mit Mensch und Natur wünschen wir dem Umweltbeirat weiterhin viel Leidenschaft bei seinen Aufgaben und verantwortungsvolles Handeln.

**An unseren Standorten in Karlstein und weltweit verpflichten wir uns zu höchsten Umwelt- und Sicherheitsstandards.**

AREVA GmbH in der Seligenstädter Straße: Sicherheitsqualifizierung an Großversuchsständen und Konstruktion von Sicherheitstechnik.



In der Fertigung der Advanced Nuclear Fuel GmbH am Kieswerk entstehen Abstandhalter für Brennelemente sowie komplexe Bauteile.

[www.aveva.de](http://www.aveva.de)

**AREVA NP**

**AREVA**



# Morgen ist einfach.

**Wenn man sich mit der richtigen Anlagestrategie auch bei niedrigen Zinsen Wünsche erfüllen kann.**

**Sprechen Sie mit uns.**

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse  
Aschaffenburg-Alzenau**

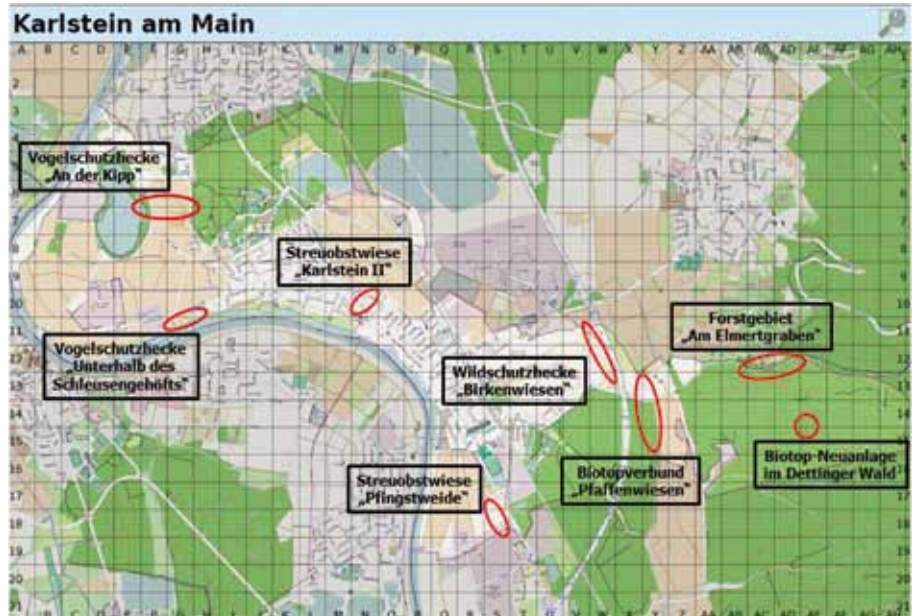
## Projekte des Umweltbeirats

Unter mittlerweile drei Vorsitzenden hat der Umweltbeirat in Karlstein aus der Notwendigkeit heraus seine Arbeit aufgenommen, dass Gewässerverschmutzung, Flurbereinigungsschäden und Defiziten im Natur- und Landschaftsschutz entgegen gewirkt werden muss. Ziel sollte sein, eine intakte Natur und für die Ortsbürger lebenswerte Umwelt zu erhalten.

Der Umweltbeirat erreichte bereits in den ersten Jahren seiner Tätigkeit, dass trotz moderner Industrieanlagen und wachsender Wohngebiete über ökologische Trittsteine Netzwerke und Rückzugsgebiete für die heimische Tier- und Pflanzenwelt geschaffen wurden. Bachläufe konnten renaturiert und verlandende Altarmgewässer des Mains wie das sogenannte „Nilchen“ wieder hergestellt werden.

Dies ist dem Umweltbeirat vorbildlich gelungen, so dass damit der Grundstein für weiteres Engagement der Mitglieder geschaffen war.

Die hohe Motivation des Gremiums hilft, fortlaufend den aktuellen Herausforderungen des Umweltschutzes zu begegnen und parallel die bereits umgesetzten Projekte zu pflegen bzw. fortzuentwickeln. Herausragende Projekte und Aktivitäten sind in der Übersichtskarte von Karlstein aufgeführt.



*Kartierung wichtiger Naturschutzprojekte des Umweltbeirats Karlstein (2017)*

Die in der Karte örtlich zugeordneten Projekte sind über die letzten drei Jahrzehnte verwirklicht worden.

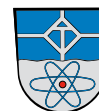
Angefangen hat aber alles mit dem Thema „Bachpatenschaften“.

### Bachpatenschaften

Im Mai 1986 stellt der Bayerische Innenminister auf einer Pressekonferenz in München ein neues Falblatt zum Thema Gewässerpflege vor.



*Renaturierung des Forchbachs*



In diesem Falblatt wurde die Schutzwürdigkeit naturnaher Gewässer und deren ökologische Bedeutung hervorgehoben.

Der Innenminister apellierte an engagierte und umweltbewusste Bürger durch die Übernahme von „Bachpatenschaften“ bei der Pflege der Gewässer aktiv mitzuhelfen, zum Beispiel durch ...

- Regelmäßiges Beobachten der Bäche
- Dokumentieren ihres Zustandes und ihrer Veränderungen einschließlich ihrer Tier- und Pflanzenwelt
- Weitergeben der Informationen an die unterhaltspflichtigen Aufsichtsbehörden
- Mitarbeiten bei Unterhaltungs- und Pflegemaßnahmen wie zum Beispiel Uferbepflanzung und Reinigungsaktionen.

Aufgrund eines hierauf erfolgten Artikels in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung bewarben sich mehrere Bürger aus der Gemeinde Karlstein.

Alle Bewerber wurden offiziell zu Bachpaten ernannt und später fast ausnahmslos zu Mitgliedern des Umweltbeirates, dem sie heute noch angehören.

## Karlsteiner Umweltbeirat kümmert sich um Bachläufe

**Neues Gremium bewußt von Gemeinderat und Parteien losgelöst**

**Karlstein.** In der Gemeinde Karlstein hat sich ein Umweltbeirat konstituiert. Die Mitglieder dieses Gremiums, alles Männer, die durch Vereinstätigkeit oder Hobby sich schon seit langem mit Fragen des Umweltschutzes beschäftigen, wollen sich künftig vierteljährlich treffen. 2. Bürgermeister Helmut Winter, der zu dieser ersten Zusammenkunft eingeladen hatte, erläuterte, daß der Gemeinderat sich für die Bildung eines solchen Gremiums ausgesprochen, jedoch bewußt keine Vorgaben über die künftige Arbeit gemacht habe. Man erwarte Anstöße, Vorschläge und Initiativen, wolle jedoch andererseits das Gremium auch bei größeren Maßnahmen, wie der Überarbeitung des Landschaftsplanes beteiligen.

*Auszug aus dem  
Pressebericht des  
Umweltbeirates (Main-  
Echo, 18.09.1987)*

Chem.-physik. Wasseruntersuchung  
F o r c h b a c h

Probenahme: 17. Februar 88  
Wassertemp. 6° C

1. Äußere Merkmale	Farblos, klar, starker modriger Geruch
2. Absetzbare Stoffe (ml/l)	< 0,1
3. pH-Wert, elektrometrisch	7,85
4. Leitfähigkeit bei 20° C	520 µS/cm
5. KMnO <sub>4</sub> -Verbrauch (mg KMnO <sub>4</sub> /l)	8,5
6. Gesamthärte (°dGH)	12,1
7. Karbonathärte (°dKH)	6,6
8. Kalkangreifende Kohlensäure (mg CO <sub>2</sub> /l) - Heyer-Versuch	4,7
9. Sauerstoff (mg O <sub>2</sub> /l)	11,0
10. Chlorid (mg Cl <sup>-</sup> /l)	34,7
11. Nitrat (mg NO <sub>3</sub> <sup>-</sup> /l)	27,0
12. o-Phosphat (mg PO <sub>4</sub> <sup>3-</sup> /l)	0,15
13. Ammonium (mg NH <sub>4</sub> <sup>+</sup> /l)	0,03

*Wasseruntersuchung  
des Forchbachs  
im Rahmen der  
Bachpatenschaften  
(17.02.1988)*

Erfreulich war bereits die Auswertung der ersten Untersuchungen, was insgesamt von einer guten Wasserqualität der Bäche zeugte.

## Projekte des Umweltbeirats

### Wildschutzhecken- pflanzungen

Wildschutzhecken schaffen Dickichte, die für Kleinsäuger und Vögel Rückzugsraum und Nährstoffquelle zugleich bedeuten. Der Umweltbeirat hat gezielt Initiativen gestartet und unterstützt, bei denen er mit Mitgliedern der örtlichen Wandervereine und weiterer örtlicher Institutionen zahlreiche Wildschutzhecken realisiert hat. Nach anfänglich intensiver Pflege bedürfen diese Pflanzungen heute keiner Betreuung mehr, sondern zeigen sich als integraler Bestandteil einer natürlichen Umwelt von Karlstein.



*Anlegen einer Wildschutzhecke an der A45 (1995)*

### Vogelschutzhecke Unterhalb des Schleusengehöfts

Im Jahr 1994 legte der Umweltbeirat Karlstein unterhalb des Schleusengehöfts ganz im Westen der Gemarkung Großwelzheim eine ausgedehnte Vogelschutzhecke an, die den ansonsten gehölzarmen Ufersaum des Mains als Wasserstraße an dieser Stelle ökologisch aufgewertet hat, ohne bei Hochwasser als unerwünschte Barriere zu wirken. Im Ergebnis ist eine extrem dichte Hecke entstanden, die angesichts zahlreicher nicht angeleiteter



*Vogelschutzhecke „Unterhalb des Schleusengehöfts“ (2016)*



*Pflanzaktion „Birkenwiesen“ an der A45 in Blickrichtung Norden (1995)*

Hunde im Mainvorland den Zweck eines Rückzugsdickichts für Vögel und Kleinsäuger hervorragend erfüllt.

### **Wildschutzhecke „Birkenwiesen“**

Von einer Wildschutzhecke entlang der Autobahn A45 versprachen sich die Initiatoren, den Naturschutzgedanken mit Sicht- und Schallschutzmaßnahmen zu verbinden.

Das Ergebnis ist beachtlich und motiviert zur Verlängerung des Heckenstreifens in südliche Richtung an den Lindigwald heran.

Inzwischen kommt für den Umweltbeirat auch die Funktion des Schutzes vor der vom Straßenverkehr ausgehenden Feinstaubbelastung hinzu, die solche Heckenpflanzungen entlang viel befahrener Straßen besonders wertvoll machen.



*Zustand der Vogelschutzhecke „Birkenwiesen“ (2016)*

## Projekte des Umweltbeirats

### Vogelschutzhecke „An der Kipp“

Die Vogelschutzhecke „An der Kipp“ war ein Projekt des Umweltbeirats zusammen mit dem Wanderverein Großwelzheim, das unter Beteiligung vieler ehrenamtlicher Helfer umgesetzt werden konnte.

Die Hecke besitzt einen enormen naturschutzrelevanten Wert, nachdem der Wildschutzzaun der ersten Jahre entfernt werden konnte. Heute bildet dieser Heckenstreifen einen ökologischen Trittstein zwischen dem Waldgebiet der „Kipp“ im Osten und dem Gustavsee im Westen.

Auch im unbelaubten Stadium bietet die Hecke Versteckmöglichkeiten für Rehwild, wie die Fotografen des Umweltbeirats bei Erstellung des aktuellen Bildmaterials mit eigenen Augen sehen konnten.

Seit dem Jahr der Pflanzung wurden regelmäßig Inaugenscheinnahmen der Vogelschutzhecke vorgenommen – erstmals im Jahr 1988, also ein Jahr nach der Neuanlage.



*Neuanpflanzung der Vogelschutzhecke „An der Kipp“ (1987)*



*Status der Vogelschutzhecke „An der Kipp“ (März 2016)*



## Streuobstwiesen

Streuobstwiesen sind seit Jahrhunderten ein typisches Kulturgut unserer heimischen Landschaft gewesen. Dabei handelt es sich um Grünland, das mit einem Hochstammesatz an Obstbäumen bepflanzt ist.

Bezogen auf die Hochstämme sind hier am bayerischen Untermain und im angrenzenden Hessen insbesondere Kulturapfelbäume verbreitet gewesen.

Nachdem diverse Flurbereinigungsmaßnahmen und eine Vernachlässigung der Pflege der Streuobstflächen seit den 1950er Jahren zu einem Verschwinden dieser Landschaftsnutzung führten, organisierte in den späten 1980er Jahren der Umweltbeirat für Karlstein eine Gegenbewegung, die die Restauration ehemaliger und die Anlage neuer Streuobstwiesen zum Ziel hatte.

Der Einsatz des Umweltbeirats zusammen mit den örtlichen Vereinen und Organisationen brachte Streuobstflächen innerhalb und außerhalb der Siedlungsflächen hervor. Außerhalb im Mainvorland liegt zum Beispiel die Streuobstwiese „Pfungstweide“.

## Streuobstwiese „Pfungstweide“

Im südlichen Mainvorland an der ehemaligen B8 im Bereich der früheren Mülldeponie der Stadt Aschaffenburg wurden in den 1990er Jahren Hochstamm-bäume und eine Hecke gepflanzt.

Der Umweltbeirat übernimmt in der Verantwortung von Mitgliedern der Vogel- und Naturschutzgruppe Karlstein e. V. regelmäßig die Pflege dieser Wiese.

Der Schnitt der Bäume wird bis heute durch fachlich versierte Mitglieder des Umweltbeirats durchgeführt.



*Streuobstwiese „Pfungstweide“ im Gemarkungsbereich Dettingen (2016)*



*Streuobstwiese „Pfungstweide“ in der Winterzeit (2016)*

## Projekte des Umweltbeirats

### Streuobstwiese im Neubaugebiet „Karlstein II“

Am Rande des Neubaugebiets „Karlstein II“ wurden auch auf Anregung des Umweltbeirats entlang des Fußweges von der ehemaligen B8 zum Kindergarten „Klabauterschiff“ Mitte der 1990er Jahre zahlreiche Hochstammbäume gepflanzt.

Damit sollte auch die Kaltluftschneise als unverbaubare Fläche im Baugebiet „Karlstein II“ sicher gestellt bleiben, durch die die Luftmassen vom Hahnenkamm im Spessart weitgehend ungehindert zum Main strömen.

Mit den Bildern wird deutlich, dass auch in Neubaugebieten erfolgreich ein Stück Naturlandschaft geschaffen werden kann.

Das alles gelingt allerdings nur, wenn eine regelmäßige Pflege bezogen auf Schnitt der Bäume und Mahd der Wiese sichergestellt ist.



*Apfellaub – die häufigste Baumart auf Streuobstwiesen in Karlstein*



*Streuobstwiese im Neubaugebiet „Karlstein II“*



*Streuobstwiese im Neubaugebiet „Karlstein II“ (2016)*

## **Pflegemaßnahmen und aktuelle Entwicklungen der Streuobstwiesen**

Einzelne Mitglieder des Umweltbeirats pflegen die Streuobstwiesen, indem sie die notwendigen Schnittarbeiten an den Bäumen und das Mähen des Unterbewuchses regelmäßig durchführen. Erforderliche Nachpflanzungen werden genauso erledigt wie das sommerliche Wässern in langen Trockenperioden. Ziel für den Umweltbeirat hierbei ist, die Nachhaltigkeit der ursprünglichen Pflanzaktionen zu gewährleisten.

Seit 2015 erwägt der Umweltbeirat Karlstein, die Streuobstwiesen mit der Pflanzung von Wildapfel (*Malus sylvestris*) ökologisch aufzuwerten, indem ein Anteil von ca. 30 % der Streuobstwiesenflächen ersatzweise oder zusätzlich über die nächsten Jahre mit Wildapfelbäumen bestückt wird. Mit dieser Maßnahme wurde inzwischen begonnen.

Der Mehrwert der Wildäpfel gegenüber den Kulturäpfeln ist vielseitig: der Wildapfel stellt aufgrund seiner hohen Astdichte und Dornen ein sehr gutes Rückzugs- und Nistangebot für die Vogelwelt dar. Daneben erwachsen durch Wildapfel-

bäume Früchte, die gerade in den Wintermonaten als Nahrungsquelle den Tieren – Vögeln und Kleinsäugetern – zur Verfügung stehen.

Bezüglich Wuchsverhalten, Habitus und Blühfreudigkeit unterscheiden sich Wildapfelbäume nicht von den Kulturapfelbäumen. Vielmehr bilden auch sie ein umfangreiches Blütenangebot für die Bienen- und Wildbienen der Region, wodurch auch der Erholungswert für den Menschen garantiert ist. Darüber hinaus sind die Wildapfelbäume trockenheitstoleranter gegenüber Sommer-trockenheit als die Kultursorten des Apfels.

Letztlich bedürfen Wildapfelbäume auch nicht eines regelmäßigen Schnitts wie Kulturapfelbäume, was die Schutz- und Rückzugswirkung der Wildapfelbäume für die Tierwelt noch verstärkt.



*Streuobstwiese am Seligenseegraben*



*Vegetationsabschluß beim Apfelbaum*

## Projekte des Umweltbeirats

### Biotopverbund „Pfaffenwiesen“

Besonders am Herzen lag dem Umweltbeirat der Dettinger Gemarkungsbereich „Pfaffenwiesen“ im südöstlichen Grenzbereich zum Gemarkungsgebiet der Gemeinde Kleinostheim gelegen.

Hier schien es erforderlich, den bisher intensiv landwirtschaftlich genutzten Bereich zu extensivieren und den landschaftlichen Gegebenheiten entsprechend naturnah zu gestalten.

Aus diesem Grund wurde von der Gemeinde zunächst ein ökologisches Gutachten in Auftrag gegeben. Auf Grundlage dieses Gutachtens wurden vorhandene Beeinträchtigungen beseitigt und eine natürliche Entwicklung des Gebietes eingeleitet.

Mit Förderung aus dem Bayerischen Naturschutzfond konnte die Gemeinde mehr als 80.000 m<sup>2</sup> Grundstücksfläche erwerben.

Im Vollzug des ökologischen Gutachtens wurden unter tätiger Mithilfe mehrerer Mitglieder des Umweltbeirats einige größere Tümpel angelegt und Feldgehölzinseln gepflanzt. Die Wasserversorgung der Tümpel wird

teilweise über Grundwasser und teilweise nur durch Niederschläge sicher gestellt. Letztere Tümpel werden auch „Himmelsteiche“ genannt.

Mitglieder des Umweltbeirates und Ortsbürger aus anderen Organisationen und Vereinen pflanzten in den ersten Jahren des neuen Jahrtausends im Bereich der Feldgehölz-Inseln und einer Bachrandbepflanzung mehr als 1.500 Bäume und Sträucher.

Im nördlichen Gebiet „Pfaffenwiesen“ wurde 2007 eine Streuobstwiese angelegt, die aus ca. dreißig Hochstämmen besteht.

Die Streuobstwiese war die bisher letzte ökologische Aufwertungsmaßnahme in den Pfaffenwiesen. Eine komplette Biotopneugestaltung wurde das nächste größere Projekt des Umweltbeirats im unmittelbar angrenzenden Dettinger Wald.



*Biotopverbund „Pfaffenwiesen“ mit Feldgehölzinseln und Tümpeln (2016)*



*Kopfweide im Uferbereich eines Grundwassertümpels im Gebiet südliche „Pfaffenwiesen“ (2016)*



*Schilfbestand im Umfeld der Kopfweide (2016)*



*Schilfbestand Nähe Forchbach (Sommer 2017)*



*Schilfbewuchs am Grundwassertümpel in den „Pfaffenwiesen“ vor dem Lindigwald (2016)*

## Projekte des Umweltbeirats

### Biotopverbund „Pfaffenwiesen“



*Feldgehölzinsel mit „Himmelsteich“, südliche „Pfaffenwiesen“ nahe Dettinger Wald (2016)*



*Feldgehölzinsel mit Himmelsteich wie vorher aus der Blickrichtung des Dettinger Walds (2016)*

## Biotop-Neuanlage im Dettinger Wald

Im Jahr 2008 hat der Umweltbeirat zusammen mit Helfern der Vogel- und Naturschutzgruppe nahe bei der Schutzhütte des Spessartbunds ein Biotop angelegt.

Die Idee wurde mitten im Dettinger Wald auf einem ehemaligen Lagerplatz für Erdaushub, der beim Bau eines weiteren Hochbehälters zur Trinkwasserversorgung anfiel, realisiert.

Aufgrund der Bodenbeschaffenheit mit Tonsedimenten ließ dies die Neuanlage mehrerer Teiche und parallel auf einem Sandhügel einer Magerrasenfläche zu.

Die beiden Fotos aus dem Main-Echo zeigen einmal den Ausgangsstatus im Jahr 2008 (Foto oben) und die Situation fünf Jahre später im Mai 2013 (Foto unten).



*Biotop im Dettinger Wald - Ausgangsstatus im Jahr 2008 (Quelle: Main-Echo; 28.05.2013)*



*Biotop im Dettinger Wald - fünf Jahre später im Mai 2013 (Quelle: Main-Echo; 28.05.2013)*

## Aktivitäten rund um den Umweltbeirat



*Wanderfreunde pflanzen Vogelschutzhecke zwischen der Kipp und dem Gustavsee (1987)*



*Wanderfreunde pflanzen Vogelschutzhecke zwischen der Kipp und dem Gustavsee (1987)*



*Vogelschutzhecke an der Kipp (1988)*



*Besichtigung RBU Feuchtbiotops (05.07.1988)*



*Haggraben-Säuberung (1990)*



*Baumpflanzungen an der Kipp (1992)*



*Bepflanzung einer Wildschutzhecke an der A45 (25.03.1995)*



*Umweltbeirat im Mainvorland unterwegs - es wurden auch „Habärt“ entdeckt (22.05.1997)*



*Karlsteiner Umweltbeirat am Schäfernberg (Foto: Beate Klör / 2008)*





Alljährliche Exkursion des Umweltbeirats – Bürgermeister Bruder (2. von links) diskutiert mit dem Umweltbeirat das Vergiftungsproblem mit dem gelb blühenden Jakobskreuzkraut bei Verfütterung mit dem Heu (26.06.2009)



Wirbt für den Einsatz von Schwarzerde in der Landwirtschaft, Dr. Stefan Poths (Foto: Medienhaus Main-Echo / Klemt 2015)



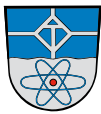
Vorsitzender Dr. Stefan Poths und Stellvertreter Günter Lang (Foto: Main-Echo / Klemt 2013)



Peter Kreß zeigt die Wohlfühl-Landschaft am „Langen See“ in Großwelzheim (2017)



Exkursion des Umweltbeirats im Dettinger Mainvorland (17.06.2017)



# Presseberichte

Main Echo, 10.05.1985

## Karlsteins Bürger und Vereine sollen beim Naturschutz ein Wort mitreden

Engagiertes Gespräch in der Sitzung des Bau- und Umweltausschusses / Pflanzmaßnahmen erörtert  
Karlstein. Fragen des Natur- und Landschaftschutzes standen im Mittelpunkt der jüngsten Sitzung des Karlsteiner Bau- und Umweltausschusses. Zweiter Bürgermeister Helmut Winter (CSU), der die Sitzung leitete, begrüßte Vertreter der Bauernverbände aus Großweithain und Dettingen, der Wandlerfreunde aus beiden Ortschaften, der Umweltinitiative, des Vogelschutzbundes sowie des Obst- und Gartenbauvereins. Er erläuterte, daß die Gemeindeverwaltung nun vom Gemeinderat beschlossenen Katalog gemeinsamer Pflanzmaßnahmen

Main Echo, 28.11.1987

## Umweltbeirat beriet über Aufstellung der »Agenda 21«

Drei Schwerpunkte: Biotopverbund, Wasser und Energie  
Karlstein. Der Umweltbeirat in der Gemeinde Karlstein unter Vorsitz von Werner Imhof klärte dieser Tage in seiner Herbstsitzung zunächst ab, was aus den Anregungen der Frühjahrssitzung und der Ortsbefahrung im Mai im Großweithainer Malvorland geworden ist. Bürgermeister Helmut Winter und Umweltsachbearbeiterin Beate Klör konnten hierzu feststellen, daß beispielsweise die geplante Unterpflanzung der Maststandorte im Bereich Pfaffenwiesen über das Landschaftspflegeprogramm 1998 gefördert werde.

Main Echo, 22.05.1997



**Umweltbeirat unterwegs: Auch »Habärt« entdeckt**  
Karlstein. Per Fahrrad erkundete der Umweltbeirat der Gemeinde Karlstein diese Tage die Bereiche Mainvorland und Extensivwiesen in der Gemarkung Großweithain. Auch Exkursion wurde

Main Echo, 02.06.2015

## Mit Holzkohle den ausgelaugten Boden verbessern

Landwirtschaft: Initiative des Karlsteiner Umweltbeirats zielt Kneise - Terra preta hinein! Wasser und Nährstoffe  
Mit, so die Idee, Ende der 1980er auf die Felder und Wiesen dort, wo sich Kneise, ein aus dem Holz der Kiefer, Buche und Eiche bestehendes, dunkles, humusreiches Substrat bildet. Das sogenannte Terra preta, ein aus dem Holz der Kiefer, Buche und Eiche bestehendes, dunkles, humusreiches Substrat, das sich in den letzten Jahrhunderten in den Feldern und Wiesen gebildet hat, soll nun wieder auf den Feldern und Wiesen in der Gemarkung Großweithain in der Gemeinde Karlstein angesiedelt werden.



Main Echo, 02.08.2013



**Die Energiewende begleiten**  
Umweltbeirat: Das Karlsteiner Gremium will sich unter Stefan Poths noch mehr einbringen  
Stefan Poths, Vorsitzender des Karlsteiner Umweltbeirats, hat sich in der jüngsten Sitzung des Gremiums mit den Mitgliedern über die Energiewende unterrichtet. Poths erläuterte, dass die Energiewende ein langfristiges Ziel sei, das die Erzeugung von erneuerbarer Energie aus Wind, Wasser, Sonne und Biomasse zum Ziel hat. Er betonte, dass die Energiewende nicht nur ein Ziel, sondern auch ein Prozess sei, der die Bürger einbeziehen muss. Poths kündigte an, dass der Umweltbeirat sich in Zukunft stärker mit der Energiewende beschäftigen wird.

Main Echo, 03.1999

## Vorschläge aus ökologischem Gutachten schrittweise Wirklichkeit werden lassen

Empfehlungen des Karlsteiner Umweltbeirats an Gemeinderat - Feldgehölze gepflanzt  
Karlstein. Bürgermeister Helmut Winter berichtete dem Karlsteiner Gemeinderat am Mittwochabend von einer Besprechung im Rahmen des Agenda-21-Prozesses, an der er selbst, der Bürgermeister und Mitarbeiter der Gemeinden Kleinweithain und Karlstein, die Gemeinderäte der beiden Ortsteile sowie der Untere Naturschutzbeauftragte beim Landesamt teilgenommen haben.  
Bei diesem Gesprächsabend ist es um die Planung befindlichen Biotopverbund »Aber Manische Karlstein-Kleinweithain« gegangen. Die Vorschläge des Gutachtens werden in den Bereich Biotopverbund eingetragene sind bis zum Jahr 1999 umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang sind die Maßnahmen des Biotopverbundprojekts in den Bereichen Kleinweithain und Karlstein zu berücksichtigen. Die Maßnahmen des Biotopverbundprojekts sind in den Bereichen Kleinweithain und Karlstein zu berücksichtigen.



Main Echo, 18.09.1987

## Karlsteiner Umweltbeirat kümmert sich um Bachläufe

Neues Gremium bewußt von Gemeinderat und Parteien losgelöst  
Karlstein. In der Gemeinde Karlstein hat sich ein Umweltbeirat konstituiert. Die Mitglieder dieses Gremiums, alles Männer, die durch Verantwortlichkeit oder Hobby sich schon seit langem mit Fragen des Umweltschutzes beschäftigten, wollen sich künftig laut eingeleitet haben, erörtern, daß der Gemeinderat sich für die Bildung eines solchen Gremiums ausgesprochen, jedoch keine Vorgaben über die künftige Arbeit gemacht habe. Man erwarte Autonomie, Vorschläge und Initiativen, was jedoch andersseits des Gremiums auch bei größeren Maßnahmen, wie der Überarbeitung des Landschaftsplans betriebe.  
Den Beirat gehören Jürgen Stellmüller (Spemhof Dettingen), Günther Lang und Werner Heßberg (Wanderfreunde Großweithain), Ludwig Hofmeister als Vertreter der Landwirte, Manfred Rößl, Karlheinz (Vogelschutzbund), Egmo Fiehl (Umweltinitiative) und Wilhelm Thammmer, Robert Elznerhart, Reinhard Koch und Werner Imhof als Beiratsmitglieder.  
Eingeleitet wurde Karl Stein zum 1. Vorsitzenden und Werner Imhof zum 2. Vorsitzenden.

Grundriss  
Drei Sch  
Angriff p

GESUND LEBEN – OHNE SCHIMMEL



## Schimmel kann auch gut sein!

... solange er nicht an der Wand hängt.

Kennen Sie das: „Nasse Zimmerdecken! Schimmelbildungen im Fensterbereich, hinter Schlafzimmern, ja sogar auf dem Fußboden“. Ausgerechnet in der nassen und kalten Jahreszeit kann sich der unerwünschte und gesundheitsschädliche Schimmel leicht ausbreiten.

**Wir schaffen kurzfristig fachgerechte Abhilfe und beraten Sie gerne für eine langfristige Schimmelsanierung.**

- Schimmelsanierung
- Anstrich und Verputz
- Vollwärmeschutz
- Trockenbau



Malermeister Mirko Rolf · Hauptstraße 23 · 63791 Karlstein  
Tel: 0 61 88 - 99 28 79 · Mobil: 0170 - 751 22 68

**SCHIMMELSANIERUNG**

**JM** **Johns Manville**  
A Berkshire Hathaway Company



Johns Manville, ein Unternehmen der Berkshire Hathaway Gruppe (NYSE: BRK.A, BRK.B) ist ein führender Hersteller von Markenprodukten für Bau- und Spezialanwendungen.

1858 gegründet, mit Hauptsitz in Denver, Co. (USA) hält Johns Manville in allen Kerngeschäften eine führende Marktposition und erzielt mit weltweit ca. 7.000 Mitarbeitern an 43 Standorten in Nordamerika, Europa und China einen jährlichen Umsatz von ca. 3 Mrd. US-\$.



MENSCHEN



LEIDENSCHAFT



LEISTUNG



SCHUTZ

Johns Manville Sales GmbH

Werner-Schuller-Str. 1 • 97877 Wertheim

Telefon: 09342/801-0 • E-Mail: info@jm.com

[www.jm.com](http://www.jm.com)

## Träger öffentlicher Belange (TöB) bei kommunalen Bauvorhaben

### Umgehungsstraße Karlstein

Für den Bau der geplanten Umgehungsstraße im Norden und Osten von Karlstein hat der Umweltbeirat 2014 zahlreiche Vorschläge zu Ausgleichsmaßnahmen gemacht, die Herr Frontzek vom zuständigen Planungsbüro Obermeyer gerne aufgriff.

Die Ausführungen des Umweltbeirats zielten zum Beispiel im „Seligenseegraben“ auf Maßnahmen zum Schutz der Höhlenbrüter ab.

Die Ausgleichsmaßnahmen sollen dem Erhalt der Steinkauz-Population und weiterer seltener Höhlen- und Heckenbrüter wie dem Grünspecht dienen.

Im Bereich des Seligenseegrabens befinden sich neben Weiden und Heckenstrukturen auch alte Obstbäume, die in den nächsten Jahren ihr Lebensende erreichen und zusammenbrechen werden. Einige alte Bäume sind schon verschwunden.

Eine Stützung in den heckenlosen Zwischenräumen des Seegrabens mit neuen hochstämmigen Obstbäumen, die ein hohes Lebensalter

### Stellungnahme des Umweltbeirats Karlstein im Rahmen des Planfeststellungs-Verfahrens St 3308, Neubau der Ortsumgehung Karlstein

Der Umweltbeirat begrüßt die Planung der Gemeinde Karlstein zur Reduzierung des Durchgangsverkehrs durch den Bau einer Entlastungsstraße entlang des nordwestlichen Randes der beiden Ortsteile (St 3308)

Nach Durchsicht der Planfeststellungsunterlagen kann festgestellt werden, dass mögliche Konfliktpotenziale/-bereiche erkannt und bewertet wurden.

Es wird zur Kenntnis genommen, dass der Erfolg der CEF Maßnahme 1 (Schaffung eines Alternativbrutplatzes für Uferschwalben in der Kiesgrube Weiß) vom Gutachter positiv beurteilt wird.

Es wird eine Eingriffsfläche von ca. 8,20 ha (hiervon 5,68 ha Verlust und 2,52 ha mittelbare Beeinträchtigung) angegeben.

Hieraus wurde eine erforderliche Kompensationsfläche von 5,56 ha ermittelt. Durch die anrechenbaren Ausgleichsmaßnahmen sowie die CEF-Maßnahme werden Angabe gemäß ca. 1,97 ha des Kompensationsbedarfs abgedeckt, so dass ein Defizit von

*Auszug aus der Stellungnahme des Umweltbeirats zu Ausgleichsmaßnahmen im Zuge des geplanten Neubaus der Ortsumgehungsstraße (2014)*

erwarten lassen, ist eine sinnvolle ökologische Maßnahme. Diese Ergänzung wird den Bestand des Steinkauzes langfristig stabilisieren und zusätzlich auch eine Heimstatt für andere Höhlenbrüter schaffen.

Die konkreten Vorschläge resultierten aus der vorgefundenen Situation und sind grafisch für das überwiegend landwirtschaftlich genutzte Terrain in der nachfolgenden Darstellung zusammengefasst.



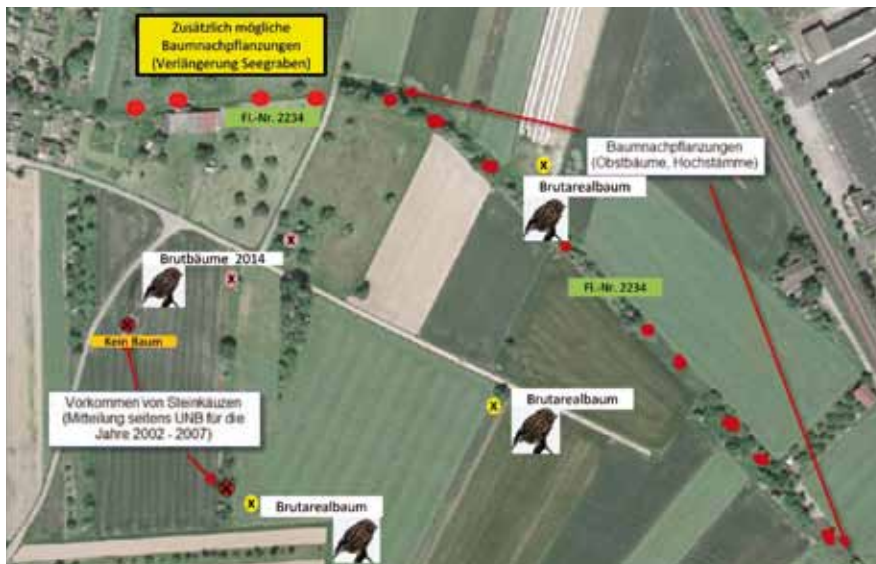
*Brutbaum des Grünspechts am Seligenseegraben (Quelle: privat; 2014)*



Grünspecht auf Nahrungssuche  
(Quelle: privat; 2014)



Witterungsbedingt gefallener Brutbaum des Grünspechts am Seligenseegraben (Quelle: privat; 2014)



Vorschläge bzgl. Ausgleichsmaßnahmen für Umgehungsstraße (2014)

Die räumliche Nähe der Ausgleichsmaßnahmen zum Bauvorhaben der Umgehungsstraße ist dabei immer ein besonderes Anliegen des Umweltbeirats.

Ebenso verfolgt der Umweltbeirat stets ein übergeordnetes Ziel: die Ausgleichsmaßnahmen sollen innerhalb der Gemarkungsgrenzen der Gemeinde Karlstein realisiert werden.

Im Fall der Umgehungsstraße ist ihm das gelungen. Bezogen auf die beiden folgenden Fälle konnte der Umweltbeirat dieses Ziel ebenfalls verwirklichen.

## Träger öffentlicher Belange (TöB) bei kommunalen Bauvorhaben

### Neues Feuerwehrgerätehaus Karlstein

Auch für den Bau des neuen Feuerwehrgerätehauses wurden seitens des Umweltbeirats im gleichen Jahr Vorschläge zu Ausgleichsmaßnahmen im Gebiet zwischen ehemaliger B8, jetzt Staatsstraße 3308, und dem Streckenverlauf der Deutschen Bahn gemacht, die vom zuständigen Planungsbüro Obermeyer wohlwollend aufgenommen wurden.

Dabei empfahl der Umweltbeirat die Aufwertung und Erweiterung bestehender Heckenstreifen (zum Beispiel für die Ausgleichsfläche A1) und die Neuanlage von Streuobstwiesen im Bereich zwischen der ehemaligen B8 und den Bahngleisen östlich von Großwelzheim (hier zum Beispiel die Ausgleichsfläche A2).

Die Empfehlungen des Umweltbeirats bei vorhandenem Grünbestand zielten auf eine Vergrößerung oder eine Aufwertung der Flächen durch Neu- und Ersatzpflanzungen für zum Teil bereits zusammenbrechende alte Obstbäume und Gehölzbestände.

Auf der Ausgleichsfläche A2 wurden im Dezember 2015 auf Empfehlung

des Umweltbeirats erstmals ca. 20 % Wildapfelbäume (*Malus sylvestris*) gepflanzt, um den Natur- und Vogelschutz auszudehnen. Hier soll der Wildapfel seine Trockenresistenz in den Sommermonaten unter Beweis stellen und sich im Winter durch sein Nahrungsangebot für Vögel und Kleintiere auszeichnen, da die Früchte der Bäume erst durch Frosteinwirkung weich werden und genau dann als Nahrungsquelle der Tierwelt zur Verfügung stehen, wenn die größte Verknappung des natürlichen Nahrungsangebots besteht.

Der Umweltbeirat Karlstein will mit diesem Vorhaben neue Wege gehen, die über die kommunalen Grenzen hinaus Schule machen sollen.



Empfehlung von Ausgleichsflächen für „Neubau Feuerwehrgerätehaus“ (A1, A2; 2014)



*Ausgleichsfläche A1 mit teils zusammengebrochenem Birnbaum (2015)*



*Das neue Feuerwehrhaus Karlstein während der Bauphase im Sommer 2017 in der Feldflur*

## Träger öffentlicher Belange (TöB) bei kommunalen Bauvorhaben

### Baugebiet Südlich der Frankenstraße

Für die Baumaßnahmen zur Erschließung des Baugebiets „Südlich der Frankenstraße“ wurden vom Umweltbeirat zum einen schallschutzfördernde und Feinstaub mindernde Anpflanzungen entlang der A45 empfohlen. Dazu soll die Wildschutzhecke „Birkenwiesen“ in Richtung Lindigwald fortgeführt werden.

Zum zweiten bewertete der Umweltbeirat im Zuge der geplanten Baumaßnahmen zur Erschließung des Baugebiets „Südlich der Frankenstraße“ auch die als Ausgleichsmaßnahme durch die Gemeinde geplante ökologische Aufwertung im gemeindeigenen Wald.

Bei den geplanten Aufwertungsmaßnahmen im Dettinger Wald in der Waldabteilung „Nickel“ wurde der Umweltbeirat tätig, indem er darauf drängte, dass Laubbäume als Samenüberhälter stehen bleiben und eine Jahreszeit für den Eingriff gewählt wurde, in der der Feuersalamander im „Elmertsgraben“ durch die Rodungsarbeiten nicht gefährdet wird.



*Grünlandstreifen entlang der A45 – geeignet zur Anpflanzung feinstaubmindernder Gehölze (2016)*



*Laubbäume am Elmertsgraben unmittelbar neben der Fichtenrodungsfläche (2016)*





*Laubbäume am Elmertgraben unmittelbar neben der Fichtenrodungsfläche (2016)*



*Fichtenrodungsfläche (2016)*



*Der Bachlauf am Elmert – ein Habitat für Feuersalamander (2016)*

Ambulanter  
Pflegedienst

Immer in  
guten Händen!

ROSI **VÖLKE**

Am Oberborn 6 · 63791 Karlstein

Unsere Bürozeiten: Mo. – Fr. 10.00 – 12.00 Uhr



TELEFON UND FAX:  
**0 61 88 - 31 77**

Mitglied im Arbeitgeber- und Berufsverband privater Pflege e.V.

 **elmoko**  
Elektro Mobilität Koloseus



Ressourcen



bewußt



nutzen



Sinn

Elektro Mobilität, hier trifft **Nachhaltigkeit** **Energieeffizienz** auf Komfort.



- Kurzzeitig verfügbar
- Große Reichweite
- Umwelt schonend
- Sauber / Leise
- Günstig im Unterhalt
- Schnell geladen

Kontakt

📍 Adresse: Seligenstädter Str. 51 / 63791 Karlstein

☎️ Tel.: +49 1715154222

🕒 Bürozeiten: Montag - Freitag / 8:00 Uhr - 17:00 Uhr

[www.elmoko.de](http://www.elmoko.de)



Am Sportplatz 3 - 63791 Karlstein

Telefon: 0 61 88 / 99 4 11 0

E-Mail: [info@truckport.de](mailto:info@truckport.de)

**[www.truckport.de](http://www.truckport.de)**

Zweigniederlassung der SG Equipment Finance SA & Co. KG



Als ganzheitlicher Anbieter in der Industriedienstleistung übernehmen wir seit über 25 Jahren bundesweit vielfältige Aufgaben für alle Industrieunternehmen vom Automobilzulieferer über Brauereien bis zur Großbäckerei und Maschinenbau.

Unsere Kunden nutzen unsere Erfahrungen in den Bereichen Fluid-Management, Reinigung, Produktionsservice, Wartung und UVV-Prüfung. Mit den einzelnen Fachunternehmen der G.I.S.-Gruppe und unseren spezialisierten Mitarbeitern bieten wir ein höchstes Maß an Qualität, Zuverlässigkeit und Flexibilität – natürlich zertifiziert nach DIN ISO 9001 und 14001.

#### Weitere Leistungen:

- Hallenbodenreinigung
- Wartung aller Maschinen & Anlagen
- UVV-Prüfung
- Hallensanierung
- Maschinenverlagerung
- Instandhaltung
- Trockeneisreinigung
- Öl- und Schmierdienst uvm.



**Gesellschaft für Industrieservice AG**  
 Am Sportplatz 9 · 63791 Karlstein  
 Tel.: 06188/9595-0 · Fax: 06188/9595-40  
[info@gis-ag.de](mailto:info@gis-ag.de) · [www.gis-ag.de](http://www.gis-ag.de)



# würdig MENSCHEN PFLEGEN

- Kranken-, Altenpflege
- Behandlungspflege
- Hausnotruf
- Demenzbetreuungsgruppe
- Betreuung zu Hause
- 24 Stunden Rufbereitschaft
- Verhinderungspflege
- Essen auf Rädern

Caritas-Sozialstation St. Laurentius Kahl-Karlstein e.V.  
 Eichendorffstraße 27 | 63791 Karlstein  
 Telefon: 0 61 88 / 52 48 | [www.sozialstation-karlstein.de](http://www.sozialstation-karlstein.de)



#### ServiceCenter

- Fahrplanauskunft
- Tarifauskunft
- Fundbüro

Telefon: 0 60 24 . 655-120  
[info@kvg-mobil.de](mailto:info@kvg-mobil.de)

#### Busreisen

- Gruppenausflüge
- Tagesfahrten
- Vereinsfahrten

Telefon: 0 60 24 . 655-231  
[busreisen@kvg-mobil.de](mailto:busreisen@kvg-mobil.de)

Besuchen Sie uns im Internet  
[www.kvg-mobil.de](http://www.kvg-mobil.de)  
 oder auf facebook



Kahlgrund-Verkehrs-Gesellschaft mbH · Am Bahnhof 1 + 12 · 63825 Schöllkrippen



**AUTO DIENST WISSEL**

KAROSSERIE  
& LACK

## Alles in einem Haus!

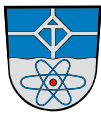
- Kfz-Elektrik und -Mechanik für alle Marken
- Unfallinstandsetzung
- Lackiererei
- Autoglasreparatur
- Mietwagenservice

**TÜV jeden  
Montag im Haus!**



**Öffnungszeiten: Montag - Freitag von 8.30 - 18.00 Uhr**

Frankenstraße 1 e · 63791 Karlstein · Tel. 0 61 88 / 99 08 50  
 E-Mail: [Autodienst-Wissel@t-online.de](mailto:Autodienst-Wissel@t-online.de) · [www.autodienst-wissel.de](http://www.autodienst-wissel.de)



## Umweltbildung

### Schutz der Bienen und Wildbienen

Bienen, Hummeln und andere Wildbienen sind wie vielerorts auch in Karlstein durch die moderne Landwirtschaft mit armen Fruchtfolgen und durch eine voranschreitende Flächenversiegelung infolge der Entwicklung von Neubaugebieten bedroht. Hierzu Aufklärungsarbeit und Umweltbildung zu betreiben, hat sich der Umweltbeirat schon vor Jahren auf die Fahnen geschrieben.

### Bienenweidepflanzen in Hausgärten: Beitragsserie im Mitteilungsblatt

Der Schutz von Bienen und Wildbienen sollte auf Beschluss des Umweltbeirats aus dem Jahr 2012 ein neues Kernthema der folgenden Jahre werden. Dabei war den Initiatoren bewusst, dass auf kommunaler Ebene nur wenige Möglichkeiten existieren, den Bienenschutz zu unterstützen.

Parasiten wie die Varroa-Milbe, Pestizid-Belastungen aus der Landwirtschaft und Nahrungsmangel ab den Sommermonaten durch blütenarmes Grünland und dominierenden Ge-

treide- und Maisanbau machen ein Überleben der Bienen und Wildbienen schwerer.

Auf der anderen Seite fehlen breiten Bevölkerungsschichten die Kenntnisse dieser Bedrohung für die Bienen und in deren Folge für die gesamte Naturlandschaft und den daraus folgenden umweltrelevanten und volkswirtschaftlichen Schäden.

Der Umweltbeirat initiierte daraufhin eine Informationskampagne, die sich an die Hausgartenbesitzer und Landwirte im Ort richtete.

Im Sommer 2013 wurde eine dreiteilige Artikelserie im örtlichen Mitteilungsblatt veröffentlicht, die die Probleme, deren Hintergründe und Lösungsvorschläge für die Leser aufzeigte.

**Bienenweiden in Hausgärten | 2013**

---

## Weshalb sprechen alle von den Bienen?

---

Was hat es mit dem Bienensterben auf sich? Warum verbietet Brüssel für zwei Jahre den Gebrauch bestimmter Insektizide? Und wieso bedeutet das Bienenvölkersterben für uns wirtschaftliche Nachteile in Milliardenhöhe?

Hinter all diesen Fragen verbirgt sich eine schleichende, seit Jahrzehnten andauernde Entwicklung, die jetzt an einem Wendepunkt angekommen ist, an dem nicht mehr nur Imker, sondern auf einmal viele Gruppen der Gesellschaft handeln müssen. Die Ausbreitung der Varroa-Milbe als eingeschlepptem Parasit der Bienenvölker, die intensive Nutzung von nervengiftigen Insektiziden in Landwirtschaft und Gartenbau und nicht zuletzt eine Verknappung des Angebots an Blühpflanzen in Gärten, freier Natur und Erwerbspflanzenbau hat jeweils für sich genommen eine negative Wirkung auf die Bienen und mit ihnen auf die Wildbienen und Hummeln gebracht. Die Auswirkungen scheinen aber noch durch das Zusammenspiel dieser und weiterer Einzelwirkungen verstärkt zu werden, was jetzt Fachleute und Politiker zum Handeln bewegt.

**Warum sind Bienen für uns wichtig?**

Praktisch jeder Haushalt kennt Honig als Inbegriff eines von Bienen produzierten Produkts. Daneben gibt es noch zahlreiche weitere Produkte der fleißigen Insekten, die in unseren Alltag, zum Teil sogar in die Medizin, wie etwa Produkte aus Propolis

Auszug aus dem Artikel „Bienenweiden in Hausgärten“ (Quelle: Mitteilungsblatt Karlstein; 19.07.2013)



### Umweltschützer freuen sich: Wiese in voller Blüte

Selbst im Frühsommer ein seltener Anblick: Südlich der Karlsteiner Siedlung Kimmelsteich steht eine Wiese in voller Blüte. Das freut unter anderem Stefan Poths, Vorsitzender des Karlsteiner Umweltbeirats, der im Frühjahr eine lokale Kampagne zum Schutz von Honig- und Wildbienen startete.



Die Präsenz der ökologisch unverzichtbaren Insekten in einer immer artenärmer werdenden Kulturlandschaft nehme alarmierend ab, so Poths und seine ehrenamtlichen Umweltschützer. Nach dem vielfach überreichlichen Blütenangebot im Frühjahr hätten die Bienen und verwandte Arten in vielen Regionen im Sommer eine Durststrecke zu überstehen, weil auf Feldern und Wiesen, aber auch in Grünanlagen und Gärten kaum noch etwas blühe. Ein großer Erfolg war nach Worten des Vorsitzenden eine Aktion des Beirats Anfang Mai, als die Aktivisten parallel zur Pflanzentauschbörse des Gartenbauvereins im Bauhof Saatgut für Sommerblüher verteilten, über Bedürfnisse und biologische Funktion der Bienen im Ökosystem informierten. Kiloweise geordert, sei von dem Blumensamen nur ein kleiner Rest geblieben. kko/Foto: Karin Klemt

08.07.2014 [mehr unter: www.main-netz.de](#)

➔ Schließen      🖨 Drucken      ⬆ Nach Oben

Artikel im Nachgang zur ersten Bieneninformationsveranstaltung (Quelle: Main-Echo; 08.07.2014)

### Hintergrund: Umweltbeirat wirbt für Bienenschutz

Zum zweiten Mal haben sich der Umweltbeirat der Gemeinde Karlstein und die **Vogel- und Naturschutzgruppe** mit ihrer **Kampagne zum Schutz von Bienen und Hummeln** in die Pflanzentauschbörse eingeklinkt. Unterstützt von einer örtlichen Imkerin zeigten die Naturschützer einen **Bienenstock**, klärten über bienenfreundliche Gartengestaltung auf und verteilten **kostenlos Saatgut**, etwa für die Bienenweide (phacelia), die bis in den Spätsommer blüht. Nach dem blütenreichen Frühjahr beginne für die ökologisch unverzichtbaren Insekten eine harte Zeit, erläutert Beiratsvorsitzender Stefan Poths: Bis die Bienen im Herbst in die Winterruhe

gingen, blühe kaum noch etwas. **»Da können Garten- und Balkonbesitzer viel tun.«** In größeren Städten wie Hanau, Frankfurt oder Berlin sei das Problem erkannt, zunehmend würden Parks und Grünanlagen **bienefreundlich bepflanzt**. In Karlstein biete sich unter anderem der **Grünstreifen entlang der Dettinger Ortsdurchfahrt** dafür an. Es besteht laut Poths noch **Aufklärungsbedarf**: **»Viele wissen nicht, dass Bienen durch Krankheiten, die moderne Landwirtschaft und verarmende Gärten bedroht sind.«** Der Umweltbeirat will künftig regelmäßig Informationsveranstaltungen anbieten. (kko)

Zeitungsbericht vom Bieneninformationsstand 2015 (Quelle: Main-Echo; 27.04.2015)



Bienenweiden im Sommer 2016



Bienenweide mit Kornblumen und Buchweizen (weiß) im Sommer 2016



Bienenweide mit Phacelia (lila) und Ringelblumen (Sommer 2016)

## Umweltbildung

### Informationsstand „Bienenweiden in Land- wirtschaft und Gärten“

Parallel wählte der Umweltbeirat das Format, mit einem Informationsstand im Rahmen der Pflanzentauschbörse des Gartenbauvereins Karlstein Werbung für die Imkerei und die Anlage von Blühstreifen und Wildblumenwiesen zu machen.

Als Besonderheit wurden den Besuchern auf den Infoständen jedes Mal auch lebende Bienen gezeigt, die von einer engagierten Imkerin aus Karlstein mitgebracht wurden.

Beliebt bei Alt und Jung waren zudem die Samentütchen mit Saatgut von Phacelia („Blühweide“ oder „Büschelblume“), Gelbsenf oder Sonnenblume, die bei dieser Gelegenheit kostenlos verteilt wurden.

Die Veranstaltungen waren in beiden Jahren gut besucht und fanden stets Nachhall in der örtlichen Presse, wie der Presseartikel z. B. aus dem Jahr 2015 zeigt.

### Anlage von Bienenweiden und Blühstreifen

Der Umweltbeirat hat seit dem Jahr 2013 die Anlage von Blühstreifen neben Wildschutzhecken oder an Wegesrändern angeregt und unterstützt, um zu demonstrieren, dass Bienenweiden, Landschaftspflege und Naturschutz mit geringem Aufwand und ohne Beeinträchtigung der regulären Landwirtschaft möglich sind.

Diese Initiative ging von einem Umweltbeiratsmitglied aus, das auch als Nebenerwerbslandwirt tätig ist.

Beispielgebend gestaltete er eigene Flächen entsprechend um, was die folgenden Bilder aus der Gemarkung Großwelzheim sehr gut zeigen.

Während das Bienen-Thema Hausgartenbesitzer und Landwirte gleichermaßen adressierte, fand ein weiteres Umweltthema weit über die Grenzen der Gemeinde Karlstein hinaus nicht nur bei Vertretern der Landwirtschaft großes Interesse: „Terra preta“.



*Üppige Bienenweide (Inkarnatklie) zwischen blütenfreiem Roggen- (links) und Maisfeld (Mai 2013)*



*Ausgeflogener Bienenschwarm im Neubaugebiet „Karlstein II“ (2011)*



*Ackerrandblühstreifen im September 2015*



*Ackerrandblühstreifen mit Rückzugscharakter im Spätsommer (September 2014)*



*Ackerrandblühstreifen im November 2015*

## Umweltbildung

### Vortragsabend „Terra preta – Biokohle in der Landwirtschaft“

„So wie bisher geht es nicht weiter“ – diesen Ausspruch einzelner Landwirte nahm der Umweltbeirat zum Anlass, im März 2015 einen Vortragsabend zum Thema „Terra preta – Biokohle in der Landwirtschaft“ zu organisieren.

Das Dilemma der Landwirtschaft lautet: über Jahrzehnte haben bäuerliche Betriebe im Streben nach mehr Produktivität ihrer landwirtschaftlich genutzten Flächen immer mehr Pestizide und Dünger im Pflanzenbau eingesetzt. Eine der Folgen sind ausgelaugte, humusarme Ackerflächen, die nur in sehr geringem Umfang Nährstoffe binden können.

Hoch entwickelte indigene Völker in den Tropen Lateinamerikas hatten vor über 1000 Jahren ein ähnlich gelagertes Problem: sie mussten mit den vorhandenen, endlichen Ressourcen ihrer Böden immer mehr Menschen ernähren. Ihre Antwort: Holzkohle und andere Brandrückstände, die vermengt mit Kompost- und Küchenabfällen auf den Feldern verteilt und so zum entscheidenden Entwicklungsfaktor wurden.

Über 80 Landwirte, Politiker und Bauernfunktionäre, aber auch zahlreiche Biogasanlagenbetreiber aus dem Landkreis Aschaffenburg und darüber hinaus interessierten sich für Vortrag und Diskussion des Umweltbeirats zum Thema „Terra preta“.

Referent Dr. Robert Beck von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft in Freising-Weihenstephan stellte die Forschungen seines Instituts bzgl. „Terra preta – Biokohle in der Landwirtschaft“ vor. Er berichtete zum Beispiel, dass Landwirte,

die dem Futter ihrer Schweine oder Rinder pflanzliche Kohle beimischten, indirekt die Biokohle über die Gülle auf die Felder ausbrachten. Einmal im Boden wirke der Kohlenstoff als dauerhaftes Bindemittel für Wasser und Pflanzennährstoffe. So ließen sich die Nitratverlagerungsprobleme lösen und mehr stabile organische Substanzen in den Boden einbringen.

Der Vortragsabend „Terra preta – Biokohle in der Landwirtschaft“ hat über den Termin hinaus ein breites Interesse gefunden, das bis heute anhält.



Titelfolie des Vortrags „Terra preta – Biokohle in der Landwirtschaft“  
(Quelle: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft; 2015)



## Lichtverschmutzung

Auch Gemeinden mittlerer Größe wie Karlstein können zum Thema Lichtverschmutzung aus kommunaler Verantwortung heraus einen wichtigen Beitrag leisten.



Lichtverschmutzung in Europa (Quelle: NASA)

Darüber aufzuklären und darauf hinzuweisen hat den Umweltbeirat seit 2014 Überlegungen durchführen lassen, dieses Thema ins Bewusstsein der Verwaltung und der Bewohner Karlsteins zu bringen. Im 30-jährigen Jubiläumsjahr 2017 hat der Umweltbeirat erreicht, dass mit einem Vortragsabend und einer zweimonatigen Dauerausstellung zum Themenkomplex „Licht & Lichtverschmutzung“ das Thema öffentlichkeitswirksam präsentiert werden konnte.

Das Referat mit dem Titel „Der bestirnte Himmel über mir ... und was davon noch übrig ist“, wurde durch

eine Vertreterin des Sterneparks Rhön, der Referentin Sabine Frank, Mitarbeiterin in der Landkreisverwaltung Fulda, vorgetragen. Dabei wurden Ursachen und Wirkung der heutigen Lichtverschmutzung aufgezeigt, aber auch gelungene Lösungsvorschläge, die beweisen, dass die Ausleuchtung des modernen Siedlungsraums bei gleichzeitig weitgehender Dunkelheit für die umgebende Natur und den Himmel über dem Siedlungsraum möglich und umsetzbar sind. Insbesondere die Nutzung moderner LED-basierter Leuchten bietet hierbei enorme Chancen für eine umweltverträgliche Lichtnutzung und zugleich auch einen Beitrag zur Energiewende auf kommunaler Ebene.

Die zeitlich parallel laufende Dauer Ausstellung zum Thema „Verlust der Nacht“ stammte vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) im Forschungsverbund Berlin e.V. und wurde in den Monaten Oktober und November 2017 in den Räumlichkeiten des Rathauses der Öffentlichkeit präsentiert. Mit dieser Ausstellung wurden die weitreichenden ökologischen Auswirkungen der heutigen Kunstlichtemissionen von Städten und Kommunen eindrucksvoll verdeutlicht. Wer hätte zum Beispiel gedacht, dass die Nahrungskette in Binnengewässern Deutschlands selbst durch weit entfernt liegende, urbane Lichtemissionen negativ beeinflusst wird?



Eine Straße mit und ohne Lichtverschmutzung (Quelle: Projekt Sternepark Schwäbische Alb)

## Gewinner des Umweltpreises 2016, 1. Platz des Landkreises Aschaffenburg

Der Umweltbeirat hat durch sein jahrzehntelanges, ausdauerndes und konsequentes Engagement für den Umwelt- und Naturschutz in Karlstein 2016 den Umweltpreis des Landkreises Aschaffenburg (1. Platz) gewonnen.

Bei der Preisverleihung am 28. Juli 2016 betonte der stellvertretende Landrat, Andreas Zenglein, im Namen der Preisjury die Einzigartigkeit des ausschließlich ehrenamtlich tätigen Karlsteiner Gremiums und die nunmehr über Jahrzehnte erzielten Erfolge.



Der Karlsteiner Umweltbeirat bei der Preisverleihung Umweltpreis 2016 (Quelle: Main-Echo)

Diese Erfolge und die Bedeutung der realisierten Projekte waren die wichtigsten Kriterien für den Gewinn des nur alle zwei Jahre verliehenen Umweltpreises. Der Umweltpreis war mit einem Preisgeld dotiert; die Urkunde wurde im Eingangsbereich des Rathauses für jedermann sichtbar angebracht.

Für alle Mitglieder im Umweltbeirat, aber auch für die Gemeindeverwaltung bedeutet dieser Preis einen besonderen Ansporn, weiter zu machen und die Aufgaben und Ziele, die der Schutz von Natur und Umwelt für eine Kommune wie Karlstein mit sich bringt, stets im Auge zu behalten.



Drei Preisträger, ein Ziel. Den alle zwei Jahre ausgetobten Umweltpreis des Landkreises teilen sich heuer der Umweltbeirat Karlstein, Erika Seidel mit dem Kahlfor Landesbund für Vogelschutz sowie das Grünlandprojekt Spessart im Dammbachtal. Foto: Cornelia Müller

## Umweltpreis für Karlsteiner Beirat

**Auszeichnung:** Landkreis würdigt auch Erika Seidel aus Kahl sowie Grünlandprojekt Spessart im Dammbachtal

Von unserer Mitarbeiterin  
**CORNELIA MÜLLER**

**KREIS ASCHAFFENBURG.** Drei Initiativen teilen sich den Umweltpreis des Landkreises Aschaffenburg. Den ersten Preis, der mit 2000 Euro dotiert ist, erhielt der 1987 gegründete Umweltbeirat Karlstein. Erika Seidel aus Kahl wurde für ihr

Lebenswerk im Landesbund für Vogelschutz mit 1500 Euro belohnt. Ein Preisgeld von 1000 Euro kommt den Mitgliedern des Grünlandprojekts Spessart im Dammbachtal zugute.

Stellvertretend für den Landrat zeichnete Andreas Zenglein (CSU) die Gewinner am Donnerstag im Landratsamt aus. Alle zwei Jahre wird der Preis vergeben, heuer zum vierten Mal. Als Jury fungiert der Umweltausschuss des Kreistags.

»Der Preis soll Initiativen und Leistungen auszeichnen, die die natürlichen Lebensgrundlagen in unserer Region erhalten und verbessern«, erläuterte Zenglein vor rund 40 Besuchern. Er verglich die Preisträger mit »Leuchttürmen in Sachen Naturschutz«.

### Nicht alltäglicher Einsatz

Bislang einmalig unter den 32 Kreisgemeinden ist der Umweltbeirat in Karlstein. Seit fast 30 Jahren unterstützen derzeit 14 sachkundige Bürger Gemeinderat,

Verwaltung und Vereine, wenn es um naturschutzrechtliche und umweltrelevante Maßnahmen geht. Darunter seien Hoch- und Tiefbauprojekte, Flächennutzungs- oder Landschaftsplan sowie andere Fachplanungen, soweit sie den Umwelt- und Naturschutz betreffen. »Ihr Einsatz ist nicht alltäglich«, lobte Zenglein. Stefan Poths, der Vorsitzende des Umweltbeirats, hoffte, künftig unter den anderen Landkreisgemeinden Nachahmer zu finden.

Für ihr Lebenswerk, das sie mit ihrem inzwischen verstorbenen Ehemann im Landesbund für Vogelschutz (LBV) in Kahl geleistet hat, wurde Erika Seidel (80) geehrt.

»Mit Herzblut und großem Sachverstand« habe sich die langjährige Vorsitzende der LBV-Ortsgruppe Kahl eingebracht. Als beispielhafte Aktionen zählte Zenglein auf:

Die Erhaltung und Pflege eines Biotops mit seltenen Pflanzen nahe der Kähler Tennisplätze, die

Einrichtung eines zwei Kilometer langen Naturlehrpfads und des Schulgartens in Kahl, botanische Kräuterwanderungen, Schutzaktionen für Amphibien und einiges mehr.

Über den dritten Platz freute sich das 2009 entstandene Grünlandprojekt des Naturparks Spessart. Unter der Federführung von Gebietsbetreuer Christian Salomon setzt sich die Gruppe im Dammbachtal für den Erhalt von Heurwiesen, Weiden und Streuobstwiesen ein.

### Die Gemeinde hilft

Unterstützt wird sie von der Gemeinde Dammbach, ortsansässigen Landwirten, Grundstückseigentümern sowie vom Landschaftspflegeverband und den Naturschutzbehörden. Bei gemeinsamen Pflegeaktionen wurden unter anderem verbuschte Streuobstbestände und Wiesen frei gestellt, Weidezäune gebaut und zuvor ungenutzte Flächen bewirtschaftet.

Preisverleihung Umweltpreis 2016 (Quelle: Main-Echo; 30./31.07.2016)

## Ausblick des 1. Vorsitzenden



Der weit voraus schauenden Initiative des früheren Karlsteiner Bürgermeisters Helmut Winter und dem Engagement seiner Mitglieder ist zu verdanken, dass der Umweltbeirat Karlstein eine erfolgreiche Schaffensperiode über mittlerweile drei Dekaden vorweisen kann.

Themen wie den Umwelt- und Naturschutz oder die Energiewende ins öffentliche Bewusstsein einer Kommune und ihrer Verwaltung zu bringen, stellt bezogen auf ein ausschließlich kommunales Betätigungsfeld eine besondere Herausforderung dar. Karlstein hat neben zahlreichen Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben auch landwirtschaftlich genutzte Flächen.

Dazu kommen über 300 ha gemeindeeigene Forstflächen und natürlich im Mainvorland am Fuße des Spesarts zahlreiche Gewässer und Vorfluter. All dies ist schützenswert und bietet den Menschen in Karlstein die natürliche Grundlage für Freizeitbetätigungen und Erholung.

Aus dem Erfolg der zahlreichen Projekte resultiert das ungebremste Engagement des Umweltbeirat-Gremiums, das mit Expertise und Leidenschaft den Bedürfnissen des Natur- und Umweltschutzes dient.

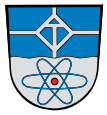
Die Projektbeispiele spiegeln ein gutes Bild dieser Arbeit wider und haben sicherlich auch Vorbildcharakter für die zukünftige Arbeit des Umweltbeirats. Vor diesem Hintergrund bewegen mich allerdings zwei Fragen: Was wird sich in Zukunft an neuen Themen für den Umweltbeirat ergeben? Und wie mag sich die Zusammenarbeit mit den Ortsbürgern, Vereinen und der Verwaltung entwickeln?

Aus meiner Sicht sind die Themen des Umweltbeirats in den letzten fünf Jahren vielfältiger geworden, die Ansprüche an die Natur und die Übernutzung der Umweltressourcen nehmen von Jahr zu Jahr zu. Hier kann der Umweltbeirat helfen,

gegen zu steuern und behutsame Anpassungen oder Kompromisse zu finden.

In der Gemeinde wird zum Beispiel die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Leuchtmittel in Angriff genommen: der Umweltbeirat begrüßt dieses Vorhaben und kann hierzu Empfehlungen geben, was zum Beispiel Ausrichtung, Leuchtkraft, Lichttemperatur und Steuerung dieser neuen Technik anbelangt.

Die von der Gemeinde angestrebte Ausweisung neuer Baugebiete wird ebenfalls vom Umweltbeirat begleitet werden. Gesichtspunkte wie die Minimierung der zunehmenden Flächenversiegelung, die stärkere Berücksichtigung von Lärmemissionen oder die Notwendigkeit von Ausgleichsmaßnahmen erfordert ein behutsames und abgewogenes Vorgehen, gerade auch weil die innerörtliche und wohnortnahe Natur als Erholungs- und Gesundungsrefugien in einer ansonsten sehr hektischen und stressigen Arbeits- und Lebenswelt für die Wohnbevölkerung sehr wichtig geworden ist. Das Grün der Pflanzen, der Duft von Blühwiesen, der Schattenwurf großer Bäume – all dies ist Balsam für die Seele.



Daraus resultiert zum Beispiel der von vielen gehegte Wunsch nach Betätigungen in der Natur, zum Arbeiten im eigenen Garten oder nach Entdecken der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Diese Welt sollte vor der Haustüre beginnen und uns nicht nötigen, erst mit dem Auto Strecken fahren zu müssen, um derartige Erlebnisse und Empfindungen geschenkt zu bekommen.

Frischlufschneisen und Trenngrün sind bürokratische Begriffe aus Flächennutzungsplänen, die angesichts wirtschaftlicher Zwänge bei der Entwicklung von Baugebieten oder der Errichtung von Häusern und Gewerbebauten gerne beiseitegeschoben würden. Menschen entdecken deren Wert erst dann, wenn nach Fertigstellung aller Bauvorhaben und Einzug in die Baugebiete wahrgenommen wird, dass die Natur wieder ein Stück verdrängt wurde oder sogar unwiederbringlich verloren gegangen ist.

Umgekehrt zeigt die Natur Tendenzen der Erholung zum Beispiel bei der Artenvielfalt, wenn die natürlichen Ressourcen gut in die kommunale Wohnwelt integriert werden oder die entsprechende Gestaltung von Forst- und Ackerbegleitflächen, Wegrändern und Bachläufen wie

Trittsteine für eine naturgemäße Entwicklung unserer Landschaft zur Verfügung stehen.

Die grüne und lebendige Natur als Ausgleich für eine gestresste Seele erleben zu können, die Umwelt bezüglich ihrer Ressourcen immer mehr in Kreislaufsystemen zu nutzen und die regionaltypische Landschaft – sei es im Karlsteiner Forst oder im Mainvorland mit seinen Streuobstwiesen – trotz neuer Herausforderungen wie den Folgen des Klimawandels oder einer ausufernder Flächenversiegelung zu bewahren, wird mit Sicherheit zur Aufgabenstellung des Umweltbeirats in den kommenden Jahren gehören.

Der Umweltbeirat kann unabhängig von Parteizugehörigkeiten und frei von wirtschaftlichen Interessen bei Vorhaben vermitteln helfen, die dem Umwelt- und Naturschutz zuwiderlaufen. Der Umweltbeirat kann aufklären und Faktenwissen zu kommunalen Entscheidungen beitragen.

Ferner steht es dem Umweltbeirat gut an, Beiträge zur Umweltbildung zu organisieren und dadurch die Kompetenzen der Bürger und ihrer Verwaltung zu Fragen des kommunalen Umwelt- und Naturschutzes voran zu bringen.

Ich wünsche dem Umweltbeirat viel Erfolg und Fortune bei dieser Arbeit, deren Ergebnisse den Menschen in Karlstein unmittelbar zu Gute kommen. Aber auch die nachfolgenden Generationen werden auf Basis einer intakten Umwelt und lebendigen, unversehrten Natur von den Aktivitäten und Projekten des Umweltbeirats profitieren.

Dr. Stefan Poths  
1. Vorsitzender  
Umweltbeirat Karlstein

**Impressum:**

Umweltbeirat Karlstein  
Gemeindeverwaltung Karlstein  
Am Oberborn 1  
63791 Karlstein am Main  
[www.karlstein.de/umweltbeirat-karlstein](http://www.karlstein.de/umweltbeirat-karlstein)

vertreten durch:  
Dr. Stefan Poths, 1. Vorsitzender

**Gestaltung und Produktion:**

GlobalLife-Marketing GmbH  
Waldstraße 2, 63791 Karlstein am Main  
[www.globallife-marketing.de](http://www.globallife-marketing.de)

**Bild- und Textrechte:**

© Umweltbeirat Karlstein

**FEHLING...**  
...THE DIFFERENCE



**FEHLING  
INSTRUMENTS**

Hanauer Landstr. 7A · 63791 Karlstein/Germany · [www.fehling-instruments.de](http://www.fehling-instruments.de)  
Tel.: + 49 (0) 61 88 - 95 74 0 · Fax: + 49 (0) 61 88 - 95 74 46 · [info@fehling-instruments.de](mailto:info@fehling-instruments.de)

[www.fehling-instruments.de](http://www.fehling-instruments.de)

**Hier  
werden  
Sie  
gesehen!**

  
**Augenoptik Münch**

Eichendorffstraße 28  
63791 Karlstein  
Tel. 06188/99 16 10  
[kontakt@augenoptik-münch.de](mailto:kontakt@augenoptik-münch.de)  
[www.augenoptik-münch.de](http://www.augenoptik-münch.de)



  
**RODENSTOCK**



**Öffnungszeiten:**  
Mo.- Fr. 9.00 - 13.00 Uhr  
14.00 - 18.00 Uhr  
Mittwochnachmittag  
geschlossen  
Samstag 9.00 - 13.00 Uhr



**Wir sind Ihr Partner für:**

- Elektro-Installation
- Hausanschluss
- TV- & SAT-Anlagen
- Sprechanlagen
- Elektrospeicheröfen
- Beratung und Verkauf
- Lieferung
- Montage
- Entsorgung
- Reparatur-Service
- Elektrogeräte
- Haushaltsgeräte

**ELEKTRO  
MEISTERBETRIEB** 

**ELEKTRO  
HEILMANN** 

Kapellengasse 1a - 63791 Karlstein   
06188 - 6899 

[info@elektro-heilmann.de](mailto:info@elektro-heilmann.de)   
[www.elektro-heilmann.de](http://www.elektro-heilmann.de) 

**Ihr Elektrofachmann seit 1989...Immer ganz in Ihrer Nähe**

Von der kleinsten Sicherung über eine große Auswahl an „Weißer Ware“ und Haushaltsgeräten bis hin zur Planung und Durchführung von Neu- und Altbauinstallationen ...

... bei uns werden Sie kompetent beraten und bekommen Leistung und Ware immer zum Top-Preis!

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**



**WIR SUCHEN  
VERSTÄRKUNG**

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir noch kompetente Mitarbeiter für den Elektro-Bereich „Energie- und Gebäudetechnik“.

Nähere Informationen finden Sie unter: [www.elektro-heilmann.de](http://www.elektro-heilmann.de)

DIPLOMINGENIEURE  
WOMBACHER  
KEMPF · HONDL

Beratende Ingenieure PartGmbB  
Ingenieurbüro für Bauwesen

Dr.-Ing. Stefan Kempf

Prüfingenieur / Prüfsachverständiger  
für Standsicherheit  
Prüfer für bautechnische Nachweise  
im Eisenbahnbau

Tragwerksplanung · Bautechnische Prüfung  
Bauphysik · Altbausanierung · Brandschutz  
SiGeKo · Mediation im Bauwesen

Schlossberg 4e · 63739 Aschaffenburg  
Tel: 06021/45601-0 · Fax: 06021/45601-20  
email: statik@wokeho.de · www.wokeho.de

GlobalLife®  
Marketing



**Nutzen Sie unsere Erfahrung.**  
Wir gestalten auch Ihre  
**Drucksachen** und sorgen  
für Ihren professionellen  
**Werbeauftritt.**

Jürgen Reisert, Geschäftsführer

**Wir gestalten Ihren Erfolg!**  
Konzeption · Grafik-Design · Print & Web

GlobalLife-Marketing GmbH · Waldstraße 2 · 63791 Karlstein  
Tel. +49(0)6188-99555-11 · j.reisert@globallife-marketing.de  
[www.der-werbepartner.de](http://www.der-werbepartner.de)



Mertens  Reisen  
BUSTOURISTIK

Hermann Mertens Omnibusverkehr e.K.  
Industriestraße 2 · 63801 Kleinostheim · Telefon 06027 8164  
Fax 06027 5325 · [www.mertens-reisen.de](http://www.mertens-reisen.de)

Teil  
von



innogy



Süwag



Wer mutig ist, kann  
die Welt verändern

Mit Energie die Zukunft gestalten  
Süwag – Meine Kraft vor Ort